



Betreff:
Konzept Open Government Data

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0711

Erstellungsdatum	21.03.2016
Eingang 922:	21.03.2016

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
06.04.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:
Konzept zu Open Government Data gemäß Anlage.



Landeshauptstadt
Potsdam



Open Government Data der Landeshauptstadt Potsdam

Konzept

Aktueller Stand

Projekt	Open Government Data		
Titel	Open Data-Konzept		
Verfasser (Federführung)	Nikola Hartz, 141 Stefanie Buchta, 141	aktuelle Version	1.0
		letzte Bearbeitung	18.02.2016
		Erstveröffentlichung	18.02.2016
		Zuletzt geöffnet am	08.03.2016
Bearbeitungs Zustand	<input type="checkbox"/> in Bearbeitung <input type="checkbox"/> vorgelegt <input checked="" type="checkbox"/> fertig gestellt		

Änderungen

Version	Datum	Änderung/ Grund	Redakteur
0.0		Erarbeitung in der Arbeitsgruppe	
0.0	10.02.2016	Freigabe IT-Sicherheitsbeauftragter	
0.0	16.02.2016	Freigabe Datenschutzbeauftragter	
0.0	18.02.2016	Freigabe Rechtsamt (Kapitel 5)	
1.0	23.02.2016	Abstimmung Frau Jakob	



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Open Government Data der Landeshauptstadt Potsdam

Konzept

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Fachbereich 14

Bereich 141

Ansprechpartner: Nikola Hartz, Stefanie Buchta

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

www.potsdam.de

Text und Bearbeitung:

Frau Buchta, Frau Hartz (141)

Herr Daenzer (142)

Frau Gumz, Herr Krol (156)

Herr Werner (212)

Frau Blum (421)

Frau Sbrzesny/Frau Christl (442)

Herr Gruhn (443)

Herr Mende (461)

Frau Stuhr (464)

Herr Loyal-Wieck (471)

Frau Dr. Sommer, Frau Köppen, Herr Salomon (926)

Herr Jonas, Frau Schmidt (929)

Fotos:

OpenStreetMap (OSM)/ terrestris GmbH und Co. KG.t (Titelseite)

DOP10/ GeoBasis-DE/ LGB 2012 (Titelseite)

Haltestellen, Kita- und Spielplatzstandorte/ S. Buchta (Titelseite)

Bildbearbeitung/ Design/ F. Daenzer (Titelseite/Rückseite)

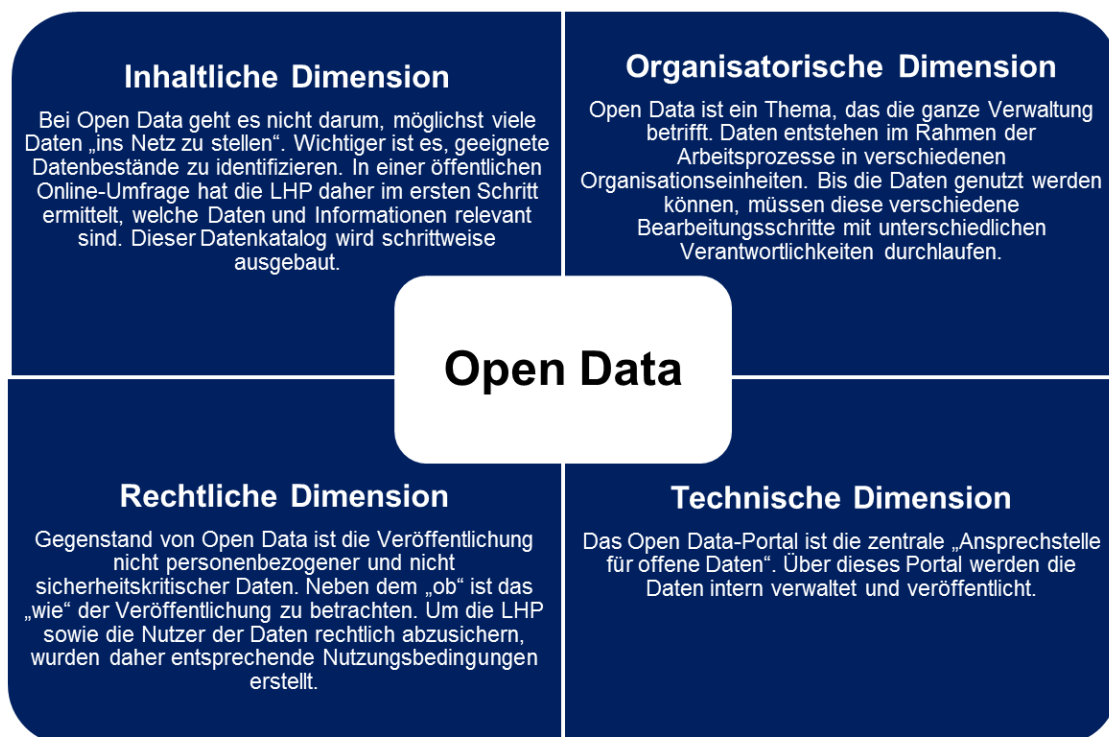
Stand: Februar 2016

Management-Zusammenfassung

In der Stadtverordnetenversammlung vom 12.11.2014 wurde beschlossen, dass dieser ein Konzept zu Open Government Data vorzulegen ist (Vorlage: 14/SVV/0711). Diesem Auftrag wird hiermit entsprochen.

Daten und Informationen sind in unserer heutigen Wissensgesellschaft unverzichtbar geworden. Auch Verwaltungsdaten sind in diesem Kontext Gegenstand intensiver Diskussion und Nachfrage. Open Government Data hat sich zum Schlagwort dieser Diskussion entwickelt. Open Government Data ist aber mehr als Transparenz. Kreative Köpfe fordern Zugang zu Verwaltungsdaten, um diese mit Hilfe von Informationstechnologie auf verschiedenste Art und Weise nutzbar zu machen.

Grundlage für die Beschäftigung mit dem Thema „Open Data“ bildet eine Abwägung der Chancen und Risiken. Welche Chancen sind für die LHP mit der Veröffentlichung nicht personenbezogener und nicht sicherheitskritischer Daten verbunden? Welche Risiken bestehen? Was sind die Leitlinien für die Veröffentlichung von Daten? Die Beantwortung dieser Fragen ist die Basis für die Umsetzung des Open Data-Konzeptes. Um das Thema Open Data¹ ganzheitlich zu beleuchten, sind verschiedene Dimensionen von Open Data zu betrachten:



Darüber hinaus wird dargestellt, welche Maßnahmen hierfür zu ergreifen sind. Diese Maßnahmen können in einem **zweistufigen Vorgehen** bearbeitet werden. Die erste Stufe

¹ Die Begriffe „Open Data“ und „Open Government Data“ werden im Folgenden synonym verwendet (siehe 2.2 „Begriffsdefinition von Open Data für die LHP“).

dient der internen Vorbereitung auf Open Data und der verbesserten Auffindbarkeit von Daten unter dem Schlagwort „Open Data“. In der zweiten Stufe steht der weitere Ausbau des Datenkataloges und Veröffentlichung der Daten auf dem Open Data-Portal im Vordergrund.

Im Konzept ist außerdem beschrieben, welche **Aufwände** für diese Umsetzung erforderlich sind und wie die **Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg** ausgestaltet sein könnte. Hierbei ist hervorzuheben, dass finanzielle und personelle Ressourcen für Open Data im Haushalt und Stellenplan derzeit nicht zur Verfügung stehen.

Inhalt

Management-Zusammenfassung	1
Literatur	4
Abbildungen und Tabellen	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1. Einführung	7
1.1 Projektauftrag	7
1.2 Ausgangslage	8
2. Grundsätze	10
2.1 Chancen und Risiken	10
2.2 Begriffsdefinition von Open Data für die LHP	12
3. Inhaltliche Dimension	14
3.1 Inhalte des Datenkatalogs	14
3.2 Datenformate	16
3.3 Metadaten	16
4. Organisatorische Dimension	17
4.1 Prozess	17
4.2 Rollen	18
4.3 Aufgaben	20
5. Rechtliche Dimension	22
6. Technische Dimension	23
6.1 Beschreibung der technischen Plattform	23
6.2 IT-Sicherheit	26
7. Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg	26
8. Aufwand	28
9. Vorgehen bei der Umsetzung	30

Literatur

10 Prinzipien zu offenen Regierungsinformationen der Sunlight Foundation, Link: <http://sunlightfoundation.com/policy/documents/ten-open-data-principles/>

Beutler, Ingo. (2005). Imperfektion und erweiterte Konzepte im Data Warehousing. Karlsruhe

Both, W. Schieferdecker I. (2012). Berliner Open Data-Strategie. Kurzfassung der Studie. Berlin

Bundesministerium des Innern. (2012). Open Government Data Deutschland. Berlin

K21 media AG. (2015). Kommune 21 (12/2015). Tübingen

Kaltenböck, M. (2011). Open Government Data Weissbuch. Wien

KDZ. (2012). Open-Government-Vorgehensmodell. Wien

Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln

Land Brandenburg. (2015). Newsletter Open Government Data vom 29.12.2015.

Stadtverwaltung Bonn. (2013). Leitlinien Open Government Data. Bonn

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

Abbildung 1: Dimensionen von Open Data	7
Abbildung 2: Soll-Prozess für Open Data	18
Abbildung 3: Überblick Open Data-Portal	25
Abbildung 4: Übersicht Datenfluss „Kommune-Land-Bund“	26

Tabellen

Tabelle 1: Ergebnisse der Bestandsanalysen für den initialen Datenkatalog	15
Tabelle 2: Rollen für Open Data	18
Tabelle 3: Zusammenfassung der Maßnahmen	30

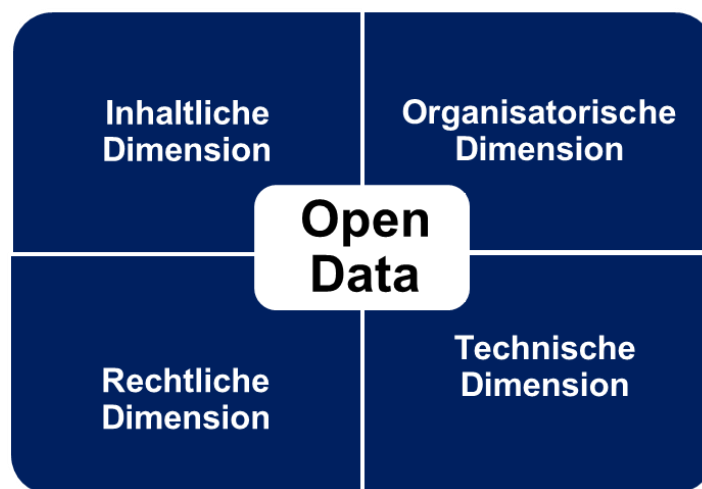
Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BK	Beigeordnetenkonferenz
CKAN	Comprehensive Knowledge Archive Network
FB	Fachbereich
GDI.P	Geodateninfrastruktur Potsdam
GIS	Geoinformationssystem
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnik
LGB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
MS	Microsoft
NB	Nutzungsbedingungen
OGD	Open Government Data
OBM	Oberbürgermeister
OSM	OpenStreetMap
PDF	Portable Document Format
RDF	Resource Description Framework
SPARQ	SPARQL Protocol And RDF Query Language.
SVV	Stadtverordnetenversammlung
W3C	World Wide Web Consortium
WFS	Web Feature Service
WMS	Web Map Service
WWW	World Wide Web

1. Einführung

Daten und Informationen sind in unserer heutigen Wissensgesellschaft unverzichtbar geworden. Auch Verwaltungsdaten sind in diesem Kontext Gegenstand intensiver Diskussion und Nachfrage. Open Government Data hat sich zum Schlagwort dieser Diskussion entwickelt. Open Government Data ist aber mehr als Transparenz. Kreative Köpfe fordern Zugang zu Verwaltungsdaten, um diese mit Hilfe von Informationstechnologie auf verschiedenste Art und Weise nutzbar zu machen. Es geht aber nicht nur um Informationstechnologie. Um das Thema „Open Data“ ganzheitlich zu beleuchten, sind verschiedene Dimensionen von Open Data zu betrachten:

Abbildung 1: Dimensionen von Open Data



In diesen Dimensionen sind jeweils Maßnahmen zu ergreifen, um Open Data für die LHP erfolgreich umzusetzen. Diese Maßnahmen können in einem zweistufigen Vorgehen bearbeitet werden. Im Konzept ist außerdem beschrieben, welche Aufwände für diese Umsetzung erforderlich sind und wie die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg ausgestaltet sein könnte.

1.1 Projektauftrag

„Die Landeshauptstadt Potsdam strebt im Rahmen ihrer weiter zu entwickelnden IT- und E-Government-Strategie auch die Einführung von Open Government Data an. Ziel ist dabei insbesondere, als Bürgerkommune mehr Transparenz und Bürgernähe zu erreichen. Dabei ist eine enge Abstimmung mit der Landesregierung anzustreben. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, der Stadtverordnetenversammlung hierzu im Herbst 2015 ein entsprechendes Konzept vorzulegen und im April 2015 einen Zwischenbericht zu erstatten.“

(Vorlage: 14/SVV/0711)

Die Stadtverordnetenversammlung wurde mit Schreiben vom 14.07.2015 informiert, dass das Konzept im Frühjahr 2016 vorgelegt wird.

In einem ersten Zwischenbericht wurde dargelegt, wie bei der Konzepterstellung vorgegangen wird. Entsprechend des dort beschriebenen Vorgehens wurde das Projekt „Open Government Data“ in der LHP initiiert.

Ein zweiter Zwischenbericht schildert den Projektstand zum 01.09.2015. Aufbauend auf den ersten Zwischenbericht werden damit in erster Linie die Projektorganisation sowie die Arbeitspakete „Zielgruppen- und Bedarfsanalyse“ und „Datenkatalog“ beschrieben.

1.2 Ausgangslage

Im Folgenden wird der Status Open Data in der LHP und die Projektaktivitäten zur Erstellung eines Datenkataloges beschrieben.

Status quo

Aktuell werden an der LHP primär Daten im pdf-Format im Rahmen des Internetauftrittes „potsdam.de“ veröffentlicht. In diesem Format sind neben weiteren Dokumenten und Informationen z. B. Statistikberichte, rechtsgültige Bebauungspläne, Ergebnisse zu Bürgerumfragen, Wahlergebnisse oder Haushaltsdaten zugänglich. Auch im Ratsinformationssystem oder über „Maerker Potsdam“ werden Daten und Informationen zur Verfügung gestellt bzw. ausgetauscht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei den Geodaten. Im verwaltungsinternen „Arbeitskreis GDI.P“ gibt es in diesem Zusammenhang Bemühungen, über ein Geoportal eine Vielzahl an raumbezogenen Verwaltungsdaten im Internet bereitzustellen, über einen Geo-Metadatenkatalog recherchierbar zu machen und über eine dienstbasierte Architektur den Geodaten austausch sowie -download zu ermöglichen. Auch im Bereich der Haushaltsdaten bestehen bereits Planungen im Sinne eines Haushaltsrechners.

Projektaktivitäten

Experten² empfehlen nicht möglichst viele, sondern die wichtigsten Datenbestände zu veröffentlichen. Es sollten die Datenbestände identifiziert werden, die bei der Öffentlichkeit den größten Nutzen stiften. Parallel sollte erhoben werden, welche Daten die Verwaltung bereits selbst erhebt bzw. veröffentlicht, da häufig bereits veröffentlichte Dokumente noch nicht den Anforderungen an ein Open Data-Portal genügen.

Hierzu wurden im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes bereits folgende Maßnahmen durchgeführt:

² Siehe z. B. KDZ. (2012). Open-Government-Vorgehensmodell. Wien.

- externe Bedarfsanalyse (Online-Umfrage)
- interne Bestandsanalyse (interne Umfrage)

Ziel war es, die wichtigsten Datenbestände zu identifizieren, die für die Öffentlichkeit von Relevanz sind. Gleichzeitig wurde abgeglichen, welche Daten intern bereits erhoben werden.

Näheres zum Projektvorgehen ist im Anhang 1 dargestellt.

In einer **öffentlichen Online-Umfrage** wurde daher ermittelt, welche Daten und Informationen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger innerhalb und außerhalb Potsdams sowie Unternehmen, Politik, Hochschulen sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen für Open Government Data relevant sind. Eine Teilnahme an der Umfrage war vom 25. August und bis zum 30. September 2015 im Internet unter www.potsdam.de/opendata für alle Interessierten möglich.

An der (nicht repräsentativen) Umfrage wurde 277 mal teilgenommen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Teilnehmenden besonders an „Offenen Daten“ in den Themenbereichen „Bauen und Wohnen, Denkmalschutz“, „Transport und Verkehr“, „Geodaten“ sowie „Bevölkerung“ interessiert waren. „Verbraucherschutz“, „Wirtschaft und Arbeit“ bildeten zusammen mit „Tourismus“ die Schlusslichter im Ranking der häufigsten Antworten. Hierzu lässt sich ergänzen, dass Raumbezug allgemein von großer Relevanz war.

Inhaltlich ist als Tendenz abzulesen, dass geplante Maßnahmen für die Teilnehmenden besonders interessant waren.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass private Informationsbedürfnisse der Teilnehmenden bei dieser Umfrage eindeutig im Vordergrund standen. Dies spiegelt sich auch in der „Nummer 1 der Datenformate“: pdf-Format wider.

Im Rahmen der externen Bedarfsanalyse wurde zum Thema Geodaten deutlich, dass entsprechende Geodatenformate weniger von Interesse waren, als der dienstebasierte Austausch, z. B. in Form von WMS und WFS und die anwenderfreundliche Aufbereitung der Geoinformationen z. B. in Form von Online-Kartenanwendungen z. B. via Web-GIS oder Map-Apps.

In diesem Zusammenhang zeigt sich auch, dass die Teilnehmenden mit dem Daten- und Informationsangebot auf potsdam.de zwar zufrieden sind, Datenquellen der LHP wie das Online-Suchportal für Kindertagesbetreuungseinrichtungen oder das Ratsinformationssystem der Stadtverordnetenversammlung jedoch wenig bekannt sind.

Näheres zur externen Bedarfsanalyse ist im Anhang 2 dargestellt.

Mit der **internen Abfrage** wurde die Zielstellung verfolgt, verwaltungsweite Daten zu ermitteln, die für Open Government Data relevant sein können. Zielgruppe waren die Organisationseinheiten (Bereichsleiter/Arbeitsgruppenleiter) der Landeshauptstadt Potsdam.

Diese Abfrage erfolgte von 28.07.2015 bis 31.08.2015.

Die vorhandenen Daten wurden anhand folgender Kriterien beschrieben:

- Themenbereich
- Raumbezug
- Software/ Datenformat
- Datenherr
- Schutzbedürfnis
- Veröffentlichung

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass ca. 60% der an der LHP vorhandenen Daten den Themenfeldern „Bauen und Wohnen, Denkmalschutz“ sowie „Geodaten“ zugeordnet wurden. Darüber hinaus waren statistische Daten relevant, die über eine gesonderte Auflistung erfasst wurden.

Die dominierenden Datenformate waren Shape, pdf, Daten aus ProBauG und Excel. Sehr viele Datenformate waren nur für einzelne Daten relevant.

In ca. 80% der Fälle war die LHP der Datenherr.

Ungefähr 70% der Daten haben zumindest teilweise Schutzbedarf (personenbezogene Informationen oder schützenswerte Daten).

Ca. 75% der Daten werden bisher nicht im Internet veröffentlicht.

Der Datenkatalog ist im Rahmen der Umsetzung weiter zu qualifizieren.

2. Grundsätze

Im Fokus der politischen Entscheidung stehen die Grundfragen von Open Data: Sollten nicht personenbezogene und nicht sicherheitskritische Daten im öffentlichen Interesse generell veröffentlicht werden? Und: Wie ist Open Data für die LHP zu definieren? Die Beantwortung dieser Fragen ist die Basis für die Umsetzung des Open Data-Konzeptes.

2.1 Chancen und Risiken

Open Data bietet viele Möglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen. Mit der Öffnung zahlreicher Daten kann mehr Transparenz, eine erweiterte Zusammenarbeit mit der „Data-Community“ sowie eine effiziente bürgerorientierte Verwaltung erreicht werden. Die

Datenbestände der Verwaltung können auf vielfache Art und Weise genutzt werden. Unternehmen und interessierte Gruppen können die Daten weiterverarbeiten, verknüpfen und so daraus neue Informationen, Anwendungen und Angebote erstellen. Bei einer unentgeltlichen Datenweitergabe hätten auch kleinere Unternehmen die Chance, neue Geschäftsmodelle in Form von bürgerorientierten Dienstleistungen zu entwickeln. Somit entsteht ein ökonomischer Mehrwert für die lokale Wirtschaft, von der die LHP wiederum profitiert. Die Bürgerinnen und Bürger würden Zugang zu relevanten Informationen als Grundlage zur Mitwirkung an politischen Entscheidungen und Prozessen erhalten. Wissenschaftliche Forschung kann durch offene Verwaltungsdaten ergänzt, ggf. verbessert werden. Open Data kann zu mehr Effizienz in der Verwaltung führen, z. B. durch die Reduzierung von Sachbearbeiter-Auskünften infolge der Einführung von Self-Services. Auch der Informationsaustausch innerhalb der Verwaltung würde durch ein zentrales Open Data-Portal verbessert werden, die Mehrfacherhebung von thematisch gleichen Daten könnte somit vermieden werden, da Daten ohne redundante Datenpflege zentral im Portal vorgehalten werden. All diese Vorteile können zu einem Image- und Akzeptanzgewinn der Landeshauptstadt Potsdam führen.

Neben den genannten Vorteilen bestehen Risiken bei der Nutzung von offenen Verwaltungsdaten. Die Qualität der offenen Daten kann z. B. durch mangelnde Aktualität, Unvollständigkeit und Fehler beeinträchtigt werden. Dies kann zu Gewährleistungsansprüchen führen. Hier ist es notwendig, verwaltungsinterne Prüf- und Qualitätsstandards sowie Nutzungsbedingungen für Open Data zu definieren. Weiterhin können Probleme bei der Herleitung und damit die Gefahr von Fehldeutungen entstehen. Auch der Missbrauch der Daten, durch Fälschung und Manipulation, bedeuten ein Risiko. Eine große Herausforderung stellen die Widerstände vieler Verwaltungsakteure in Hinblick auf die Informationsfreiheit, den zeitlichen Mehraufwand und den möglichen Kontrollverlust dar. Hier besteht in erster Linie Handlungsbedarf, die damit verbundenen Blockaden und Ängste abzubauen.

Zusammenfassend lassen sich folgende Chancen und Risiken festhalten:

Chancen

- Wirtschaftsförderung
- Förderung der Demokratie/ Transparenz/ Beteiligung
- Innovationsentwicklung
- Effizienzsteigerung der Verwaltung
- Imagegewinn der LHP
- Motivation der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Risiken

- Mangelnde Datenqualität
- Datenmanipulation/ -missbrauch
- Persönlichkeitsschutz/ Gewährleistung
- personeller Mehraufwand in der Verwaltung

Hinsichtlich möglicher Risiken überwiegen die Potentiale, welche mit der Offenlegung von Verwaltungsdaten einhergehen. Daher ist das schrittweise Veröffentlichen von überschaubaren, nicht kritischen Daten der erste Schritt. Es bedarf einer Auswertung nach einem entsprechenden Nutzungszeitraum, um das Roll-Out für alle betroffenen Verwaltungsdaten im Sinne von Open Data umzusetzen.

Den Stadtverordneten werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

(Stufe 1) bekennen zu Open Data und damit zur generellen Veröffentlichung nicht personenbezogener und nicht sicherheitskritischer Daten im öffentlichen Interesse

(Stufe 1) festlegen, dass die im vorliegenden Konzept beschriebenen Maßnahmen zu realisieren und Aufwände zu tätigen sind, um die Potentiale von Open Data zu eröffnen

2.2 Begriffsdefinition von Open Data für die LHP

Unter „Offenen Daten“/„Open Data“ wird die Öffnung von Datenbeständen im Interesse der Allgemeinheit verstanden. Bei Daten des öffentlichen Sektors spricht man in diesem Zusammenhang von Open Government Data.

Gegenstand von Open Data können z. B. folgende Verwaltungsdaten sein:

- statistische Daten (z. B. Einwohnerzahlen, Bevölkerungsstruktur)
- Daten zu Finanzen und Haushalt (z. B. Haushaltsplan)
- Geodaten (z. B. Luftbilder, Liegenschaftskarte, Stadtkarte)
- Daten zu Freizeit und Kultur (z. B. Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten)
- Daten zur Stadtverwaltung (z. B. Ansprechpartner, Dienstleistungen, Beschlüsse)
- Daten zu Umwelt und Klima (z. B. Baumkataster)
- soziale Daten (z. B. Jugend, Familie, Senioren)

Ausgeschlossen sind personen- bzw. unternehmensbezogene Daten und Informationen, welche durch Offenlegung Risiken für die Sicherheit, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse darstellen beziehungsweise gegen das Urheber-/ Verwertungsrecht sowie Datenschutzrecht verstoßen. Individuell beauftragte und zur Verfügung gestellte Analysen sind ebenfalls **nicht** unter „Open Data“ zu verstehen. Diese individuellen Zusammenstellungen sind entsprechend der Verwaltungsgebührensatzung gebührenpflichtig, während Open Data der Öffentlichkeit im entsprechenden Portal kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Zudem sollten die Datenformate nicht proprietär sein, d. h. die Verwendung offener Standards wird vorausgesetzt. Der WWW-Erfinder Tim Berners-Lee hat ein 5-Sterne-System¹²⁵ für „Linked Open Data“ beschrieben. Datensätze, die den o. g. Prinzipien genügen, d. h. die in maschinenverarbeitbaren und nicht-proprietären Formaten vorliegen, erhalten demnach jedoch nur drei Sterne. Volle fünf Sterne gibt es laut Berners-Lee, wenn semantische W3C-Standards, wie RDF und SPARQL, für die Bereitstellung und Abfrage

verwendet werden und die Daten zudem nicht isoliert vorliegen, sondern miteinander semantisch verknüpft sind³

Die Verwendungsmöglichkeiten für diese Daten sind vielfältig. Neben der Entwicklung von Internetanwendungen oder Apps können die Daten für wissenschaftliche oder kommerzielle Zwecke, im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements und des Unterrichts in Schulen Verwendung finden.

Die Idee Open Data wird zum Beispiel in den zehn Prinzipien zu offenen Regierungsinformationen, herausgegeben von der Sunlight Foundation, sehr gut dargestellt.⁴ Diese gelten als „Standard“ für Open Data.

- Vollständigkeit
- Primärquellen
- zeitliche Nähe
- leichter Zugang
- Maschinenlesbarkeit
- Diskriminierungsfreiheit
- Verwendung offener Standards
- Lizenzierung
- Dauerhaftigkeit
- Nutzungskosten

Diese allgemeine Begrifflichkeit gilt es für die LHP in eine Definition zu Open Data umzusetzen, die zu der Stadt passt.

Hier sind in erster Linie folgende Zielgruppen relevant:

- Bürgerinnen und Bürger (innerhalb und außerhalb von Potsdam)
- Wissenschaftseinrichtungen/ Hochschulen
- Schulen
- Wirtschaft
- Zivilgesellschaft
- Presse
- Politik
- Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Für diese Akteure sollen Informationen und Daten durch Open Data besser zugänglich gemacht werden. Sie sollen sowohl von der LHP direkt Daten beziehen können, als auch Anwendungen nutzen können, bei denen Software-Entwickler Daten zu neuen Anwendungen verknüpfen. Aber auch den Beschäftigten der LHP wird durch eine bessere Aufbereitung und Veröffentlichung von Daten ein Arbeitswerkzeug an die Hand gegeben.

³ Vgl. Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln.

⁴ Vgl. 10 Prinzipien zu offenen Regierungsinformationen der Sunlight Foundation.

Grundsätzlich gilt, dass bestehende Anwendungen, wie z.B. das Kita-Suchportal oder das Ratsinformationssystem nicht ersetzt werden, sondern um entsprechende Schnittstellen zur Bereitstellung offener Datenformate im Sinne von Open Data erweitert werden.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat in diesem Sinne für Open Data die folgenden Leitlinien definiert:

- Verbesserung von Transparenz und Information
- Ermöglichung zusätzlicher Anwendungen und Angebote durch Weiterverarbeitung und Verknüpfung der Verwaltungsdaten durch Dritte

Den Stadtverordneten werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

(Stufe 1) beschließen der Leitlinien, durch Open Data Transparenz und Information zu erhöhen und zusätzliche Anwendungen und Angebote durch Weiterverarbeitung und Verknüpfung der Verwaltungsdaten durch Dritte zu ermöglichen.

3. Inhaltliche Dimension

3.1 Inhalte des Datenkatalogs

Um die Öffentlichkeit an das Thema Open Data weiter heranzuführen, werden von Beginn an unter dem Schlagwort „Open Data“ Daten veröffentlicht. So soll es auch gelingen mit den Zielgruppen in Dialog zu treten und weitere Bedarfe an offenen Daten zu erschließen.

Der initiale Datenkatalog orientiert sich an den Bedürfnissen, die die externe Bestandserhebung aufgezeigt hat und an dem in der Verwaltung vorhandenen Datenbestand. Entsprechend wurden folgende Themenbereiche als Schwerpunkte gewählt:

- Bauen und Wohnen, Denkmalschutz
- Geodaten
- Bevölkerung

In diesen Themenbereichen gilt es den internen Bestandskatalog zu erweitern und die Daten unter dem Schlagwort „Open Data“ zugänglich zu machen.

Hinsichtlich der Daten bietet es sich an, sich an den verfügbaren Formaten zu orientieren, da es zunächst das Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger zu befriedigen gilt.

In folgenden Themen, die in der externen Umfrage genannt wurden, werden bereits **mind. einzelne Daten** veröffentlicht, die über potsdam.de unter dem Schlagwort „Open Data“ besser zugänglich gemacht werden können (siehe hierzu Anhang 3):

Tabelle 1: Ergebnisse der Bestandsanalysen für den initialen Datenkatalog

Bauen, Wohnen, Denkmalschutz
Bauvorhaben/Stadtentwicklungspläne
Immobilienmarkt
Denkmalschutz
Flächennutzungsplan
Liegenschaftskataster
Grundstücksmarkt
Bauplanrechtlich relevante Dokumente
Kontaktmöglichkeiten zuständiger Ämter
Aktuelle Baustellen
Projekte
Sozialer Wohnungsbau
Infrastruktur (teilweise)
Bauunternehmen
Energieversorgung
Geodaten
Luftaufnahmen
Stadtkarte
Öffentliche Einrichtungen
Topographie
Infrastruktur
Flächennutzung
Bevölkerung
Bevölkerungsbestand (z. B. Einwohnerzahl)
Bevölkerungsstruktur (z. B. Altersstruktur, Herkunft)
Bevölkerungsbewegung (z. B. Geburtenrate, Zuwanderung MigrantInnen)
Sonstige statistische Daten (z. B. Vornamen, Einkommen)

Für die Erhöhung der Datentransparenz ist auf Grundlage der bereits durchgeführten Bestandsanalysen ein internes Datenmonitoring erforderlich, das die bestehenden Daten qualifiziert.

Im nächsten Schritt gilt es, den Bestandskatalog im Sinne von Open Data um weitere Daten zu erweitern. Hierbei ist insbesondere die Wirtschaft als Zielgruppe zu berücksichtigen, deren Anforderungen z. B. über Werkstattgespräche zu analysieren sind. Darauf aufbauend sind Daten in weiteren Themenbereichen für die Veröffentlichung zu identifizieren.

In diesem Zusammenhang ist auch die Open Data-Eignung der Daten der städtischen Unternehmen zu klären.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) bereits unter potsdam.de veröffentlichte Daten und Informationen unter dem Schlagwort „Open Data“ systematisieren und auffindbar machen

(Stufe 1/2) Daten zu den Top 3 Themenbereichen weiter ausbauen

(Stufe 2) weitere Themenbereiche und Daten nach und nach erschließen

(Stufe 2) klären, inwieweit die Daten der städtischen Unternehmen Gegenstand von Open Data sind.

3.2 Datenformate

Hinsichtlich der Datenformate ist laut der Umfrageergebnisse das pdf-Format ausreichend. Im Diskurs mit weiteren Zielgruppen werden die Datenformate um maschinenlesbare Formate (z. B. .txt, .csv oder .xml) erweitert, da auch die technischen Formate in denen offene Daten publiziert werden, gewissen Kriterien genügen sollen. Offene Daten sollten so strukturiert sein, dass sie automatisch verarbeitbar („maschinenverarbeitbar“) sind. Zudem sollten die Datenformate nicht proprietär sein, d. h. die Verwendung offener Standards wird vorausgesetzt.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 2) Veröffentlichte Datenformate systematisch ausbauen. Es wird eine möglichst hohe Klassifizierung anhand des „Fünf-Sterne-Modells“ von Sir Tim Berners-Lee angestrebt (siehe 2.2 „Begriffsdefinition von Open Data für die LHP“)

Den Stadtverordneten werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

(Stufe 1) bekennen zu Open Data und damit zur generellen Veröffentlichung nicht personenbezogener und nicht sicherheitskritischer Daten im öffentlichen Interesse

(Stufe 1) festlegen, dass die im vorliegenden Konzept beschriebenen Maßnahmen zu realisieren und Aufwände zu tätigen sind, um die Potentiale von Open Data zu eröffnen

Begriffsdefinition von Open Data für die LHP

3.3 Metadaten

Die Beschreibung der bereitgestellten offenen Daten erfolgt mittels Metadaten (z. B. Bezeichnung, zuständige Organisationseinheit, Aktualität, Datenbeschreibung). Diese sind von den eigentlichen Datensätzen und deren Speicher- bzw. Ablageort zu unterscheiden. Letztere können auch dezentral, z. B. auf entsprechenden Webseiten, durch die Datenbereitsteller verwaltet und zugänglich gemacht werden.

Anhand der Metadaten kann ein Datennutzer relevante Daten finden und erhält zusätzliche Informationen, die eine Wiederverwendung und Verarbeitung der Daten erleichtern. Für die Beschreibung von offenen Daten mit Metadaten hat sich bisher kein einheitlicher Standard durchgesetzt. Es empfiehlt sich jedoch eine Orientierung an Best-Practice-Beispielen, wie data.gov, data.gov.uk oder daten.berlin.de.⁵

Die Geodaten werden in der Regel bereits über Geodatenkataloge verwaltet. Hier gelten spezielle Anforderungen, z. B. ISO 19115. Um eine Teilmenge der Geometadaten einem Open Data-Katalog zu übergeben, ist es erforderlich entsprechende Standard-Schnittstellen, wie z. B. CKAN für GovData zu bedienen.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) Datenkatalog aufbauen, zunächst für bereits veröffentlichte Daten

(Stufe 1) Metadatenschemas unter Berücksichtigung der Anforderungen der Geodaten zur Charakterisierung der Datensätze festlegen

(Stufe 1) Anforderungen zur Weitermeldung der Daten an Portale des Landes und des Bundes beachten

4. Organisatorische Dimension

Open Data ist ein Thema, das die ganze Verwaltung betrifft. Daten entstehen im Rahmen der Arbeitsprozesse in verschiedenen Organisationseinheiten. Bis die Daten genutzt werden können, müssen diese verschiedene Bearbeitungsschritte mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten durchlaufen.

4.1 Prozess

Auf Basis der Erfahrungen aus zahlreichen Open-Data-Projekten hat Fraunhofer FOKUS⁶ einen Soll-Prozess für die Bereitstellung und Nutzung offener Daten entwickelt. Der Prozess, der angepasst und mit Potsdamer Bezeichnungen unten dargestellt ist, stellt die typischen Schritte von der Datenerfassung bis hin zur Datennutzung dar.

Relevante Daten werden in der Verwaltung erfasst. Diese Daten werden aufbereitet und qualitätsgesichert. Diese Daten werden mittels Metadaten beschrieben und auf der Open Data-Plattform auffindbar gemacht.

Um externen Akteuren die weitere Nutzung von Daten zu ermöglichen, um z. B. deren Maschinenlesbarkeit oder semantische Interpretierbarkeit zu verbessern, erfolgt eine

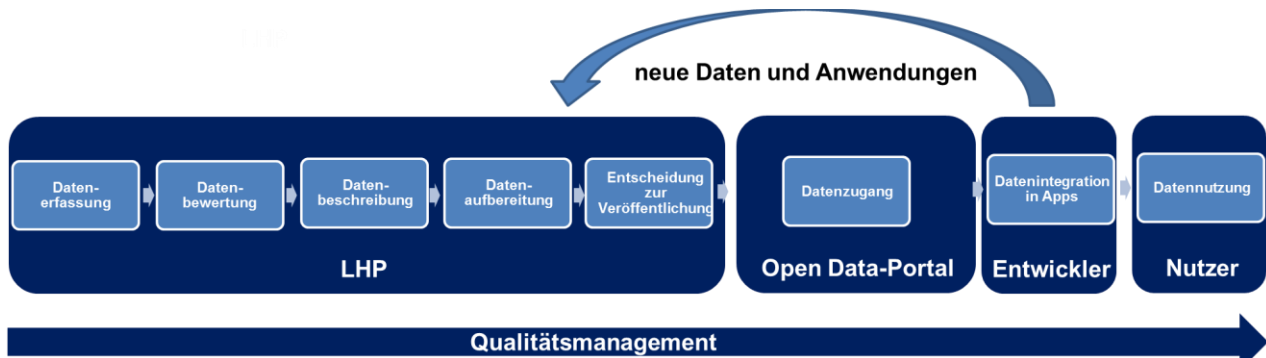
⁵ Vgl. Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln.

⁶ Vgl. Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln.

Datenaufwertung. Dazu kann z. B. die Aggregation verschiedener Datensätze zu einem neuen Datensatz gehören.

Datennutzer, wie Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, nutzen diese Daten um sich über Vorgänge und Entscheidungen zu informieren und evtl. auch an diesen zu partizipieren. Auf diese Weise entstehen möglicherweise neue Anwendungen, die wiederum – im Sinne einer Rückkopplung – auf der Plattform bereitgestellt werden können.

Abbildung 2: Soll-Prozess für Open Data



Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1/2) Open Data-Prozess implementieren

(Stufe 1/2) Qualitätsmanagement festlegen

4.2 Rollen

In dem oben beschriebenen Prozess werden innerhalb der Verwaltung Aufgaben durch verschiedene dezentrale und zentrale Rollen wahrgenommen. Die folgende Tabelle fasst die zentralen Rollen überblicksartig zusammen:

Tabelle 2: Rollen für Open Data

Rolle	Aufgaben
Datenlieferanten in den Organisationseinheiten	<ul style="list-style-type: none"> Datenerfassung (Generierung von Daten im Rahmen der Arbeitsprozesse) ggf. Vor-Bewertung im Rahmen der Erfassung Datenaufbereitung/- beschreibung
Dezentraler Open Data-Beauftragter in den Organisationseinheiten	<ul style="list-style-type: none"> Datenbewertung erster Ansprechpartner für Open Data in den Organisationseinheiten Ansprechpartner für den zentralen Open Data-Beauftragten Anwendung des Qualitätsmanagements

Zentraler Open Data-Beauftragter FB 14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Steuerung und Weiterentwicklung von Open Data für die LHP ▪ zentraler Ansprechpartner und Berater intern und extern ▪ Interaktion mit den Nutzern des Open Data-Portals ▪ Vorgabe und Anwendung des Qualitätsmanagements
OBM	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheidung zur thematischen Erweiterung des Datenkatalogs und Weiterentwicklung des Konzeptes

Am Beispiel der Geodaten „Straßenreinigungs-/Winterdienststruten“ soll o. g. Ablauf im Teilprozess veranschaulicht werden. Die GIS-Sachbearbeiter der Arbeitsgruppe Straßenreinigung/Winterdienst des Fachbereichs 47 „Grün- und Verkehrsflächen“ erfassen diese Geodaten im GIS der LHP im Rahmen Ihrer Arbeitsaufgaben. Es erfolgt die Einschätzung durch den zuständigen Sachbearbeiter und dem dezentralen OGD-Beauftragten des Fachbereich 47 anhand der OGD-Checkliste, ob diese Geodaten im Sinne von Open Data veröffentlicht werden dürfen. Aufgrund der Open Data-Eignung werden diese Daten inhaltlich geprüft, in entsprechende Geodatenformate und Dienste, wie z.B. Shape und WFS überführt und über das Open Data-Portal durch den zuständigen Sachbearbeiter beschrieben. Hier gelten die Qualitätsstandards des zentralen Open Data Beauftragten. Der dezentrale Open Data-Beauftragte übernimmt die Endprüfung, z.B. ob relevante Datenformate generiert und die Metadaten zuverlässig erfasst wurden. Die Aufbereitung der Daten als Online-Kartenanwendung bzw. Integration in ein zentrales öffentliches Geoportal erfolgt durch die GDI-Verantwortlichen des Fachbereich 14 „Steuerung und Innovation“. Nach dem Qualitätscheck werden die Straßenreinigungs-/Winterdienststruten im Open Data-Portal für die Öffentlichkeit freigegeben.

Alle im Themenfeld „Open Data“ handelnden Akteure sind über Schulungen über dieses Thema zu informieren und für ihre zukünftigen Aufgaben zu qualifizieren.

Insbesondere die zeitlichen Ressourcen für die Datenaufbereitung sind nicht zu unterschätzen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass diese Aufgabe i.d.R. auch aus inhaltlichen Gründen nur auf Ebene der Fachbereiche, sondern auf Bereichsebene zu definieren ist.

Darüber hinaus sind weitere Organisationseinheiten bzw. Beauftragte einzubeziehen:

- Personalrat
- Datenschutz
- IT-Sicherheit
- Rechtsamt
- IT
- Presse und Kommunikation
- Marketing

Gerade beim Auf- und Ausbau von Open Data sind darüber hinaus u.a. der Bereich Wirtschaftsförderung und die WerkStadt für Beteiligung einzubeziehen.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) Organisationseinheiten definieren konkrete Verantwortlichkeiten

(Stufe 1) Schulungen durchführen

4.3 Aufgaben

Von der Erfassung der Daten im Arbeitsprozess bis zu ihrer Veröffentlichung als „Open Data“ sind verschiedene Aufgaben wahrzunehmen, um die Daten zu sichten, einzuschätzen, aufzubereiten und der Veröffentlichung zugänglich zu machen.

Datenerfassung

Daten werden zu verschiedenen Arbeitsprozessen erfasst. Diese Daten gilt es im Folgenden zu pflegen und qualifizieren, um „offene Daten“ zur Verfügung stellen zu können.

Bewertung der Daten

Verwaltungsdaten, die im Arbeitsprozess entstehen sind hinsichtlich ihrer Open Data-Eignung, im nächsten Schritt zu identifizieren und rechtlich einzuordnen. Um diese Aufgabe zu unterstützen, wird derzeit eine entsprechende Checkliste erarbeitet. Diese Checkliste wird z. B. folgende Kriterien thematisieren:⁷

- Unterliegen die Daten dem Urhebergesetz bzw. ist die LHP Datenherr?
- Unterliegen die Daten rechtlichen Bestimmungen, wie z. B. Datenschutz oder Geheimhaltungspflichten?
- Dürfen geltende eingeschränkte Nutzungsrechte an den Daten weitergegeben werden?
- Wie hoch wird der Nutzen für alle Zielgruppen eingeschätzt?
- Wie hoch ist der Aufwand für die Veröffentlichung?
- Wie hoch wird die Datenqualität eingeschätzt? (Vollständigkeit, zeitliche Nähe, Genauigkeit, Fehlerhaftigkeit,...)
- Welche Datenformate und Datenquellen sind verfügbar?
- Werden Daten/Dienste bereits anderweitig von der Verwaltung angeboten?

Der dezentrale Open Data-Beauftragte der datenerhebenden Organisationseinheit ist Hauptanwender der Checkliste. Dieser prüft hauptverantwortlich die Open Data-Eignung und stimmt sich dazu mit den Vorgesetzten (Fachbereichsleitende/ Bereichsleitende/ Arbeitsgruppenleitende) ab. Ein zentraler „Open Data“-Beauftragter prüft abschließend die Eignung und bündelt im Bedarfsfall z. B. rechtliche Fragestellungen für das Rechtsamt der LHP. Das Ergebnis ist ein Vorschlag, welche Daten als Open Data veröffentlicht werden können.

⁷ Vgl. KDZ. (2012). Open-Government-Vorgehensmodell. Wien.

Datenbeschreibung

Für die Datensätze sind Strukturdaten zu erheben (z. B. Bezeichnung, zuständige Organisationseinheit, Aktualität, Datenbeschreibung). Diese Metadaten, werden in einem Datenregister registriert, um die Verwaltung zu erleichtern und die Recherche zu ermöglichen.

Datenaufbereitung

Die oben beschriebenen „Zehn Prinzipien von Open Government Data“ gilt es zu erreichen oder ihnen möglichst nahe zu kommen. Sind die Daten erfasst und klassifiziert, können sich, abhängig vom konkreten Datum, daher z. B. folgende Aktivitäten anschließen:

- Vervollständigung von Daten (z. B. Ergänzung um Formeln und Erklärungen zur Berechnung der Daten)
- (soweit möglich) Verzicht auf Aggregation und Modifikation von Formaten
- zeitnahe Veröffentlichung der Daten, wenn möglich über eine Programmier-Schnittstelle (API)/ Aktualisierung
- Veröffentlichung in maschinenlesbaren Formaten

Qualitätsmanagement

Die Sicherstellung der Datenqualität ist eine primäre und begleitende Aufgabe bei der Arbeit mit Open Data. Nach welchen Kriterien kann die Qualität und Integrität der Daten beurteilt werden? Eine Vielzahl von Kriterien hat Einfluss auf die Qualität von Daten, diese können wie folgt zusammengefasst werden⁸:

- inhaltliche Qualität (z. B. Genauigkeit, Objektivität, Glaubwürdigkeit)
- Verfügbarkeit (z. B. Zugriff, Sicherheit)
- kontextabhängige Qualität (z. B. Relevanz, Aktualität, Vollständigkeit, Mehrwert)
- begriffliche Qualität (z. B. Interpretierbarkeit, Verständlichkeit, präzise und widerspruchsfreie Darstellung)

Diese Kriterien gilt es im Kontext von Open Data gezielt zu überprüfen. Ein sorgfältiges und qualitatives Vorgehen im Arbeitsalltag wird hierbei vorausgesetzt.

Die inhaltliche Qualitätskontrolle und -gewährleistung gemäß den geltenden Qualitätskriterien hat durch die datenerhebende Organisationseinheit zu erfolgen. Die Pflicht der Metadatenerfassung spielt hierbei eine besondere Rolle, da in den beschreibenden Daten auf wichtige Kriterien, wie die verwendete Datengrundlage, Maßstab und Aktualität verwiesen werden kann. Auch durch ergänzende Erläuterungen der Daten können spätere Fehlinterpretationen durch die Datennutzer vermieden werden. Das Metadateninformationssystem bietet hierbei das entsprechende Werkzeug, Pflichtfelder, welche geltende Normen und Standards, wie z. B. das Brandenburgische Metadatenprofil

⁸ Siehe hierzu Beutler, Ingo. (2005). Imperfektion und erweiterte Konzepte im Data Warehousing. Karlsruhe.

der ISO 19115 für Geodaten, bedienen. Die allgemeingültigen Standards (Pflichtfelder) werden zentral vorgegeben, sind ggf. durch die Anforderungen der Fachämter zu erweitern. Ein einheitliches Datenmodell für alle zu öffnenden Verwaltungsdaten kann die Datenqualität stärken, ist jedoch nicht umsetzbar. Hier gilt es nach Datenthemen zu gruppieren und entsprechend der Kategorie ein verpflichtendes Datenmodell zu erarbeiten.

Entscheidung zur Veröffentlichung

Der zentrale Open Data-Beauftragte ist verantwortlich für die Fortführung des Datenkatalogs. Die Zustimmung zur Veröffentlichung neuer Datenthemen obliegt dem Oberbürgermeister. Dagegen kann sich die datenerhebende Organisationseinheit nur aufgrund rechtlicher Bestimmungen gemäß Prüfkriterien der Checkliste entscheiden.

Weiterentwicklung des Open Data-Konzeptes

Der zentrale Open Data-Beauftragte ist in Zusammenarbeit mit den dezentralen Open Data-Beauftragten für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Themas „Open Data“ für die LHP verantwortlich. Die Entscheidung über die Weiterentwicklung trifft der Oberbürgermeister.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) Checkliste für Prüfung der „Open-Data-Eignung“ erstellen

(Stufe 1/2) Daten erfassen, bewerten, aufbereiten und beschreiben

(Stufe 1) IT-Unterstützung für die internen Aufgaben bereitstellen (siehe 6. „Technische Dimension“)

(Stufe 1) verbindliche Qualitätskriterien definieren

(Stufe 1) verpflichtendes Datenmodell pro Datenkategorie erarbeiten

5. Rechtliche Dimension

In Bezug auf die rechtlichen Rahmenbedingungen (insbesondere Veröffentlichung nicht personenbezogener und nicht sicherheitskritischer Daten) ist die Frage zu betrachten, welche Daten überhaupt (nicht) veröffentlicht werden dürfen. Dies ist im Kontext mit der Datenerfassung und der Erstellung des Datenkataloges zu betrachten. In diesem Zusammenhang verweist die Checkliste insbesondere auf die folgenden rechtlichen Grundlagen:

→ Urheberrechtsgesetz (UrhG)

→ Bundesdatenschutzgesetz (DSG)

→ Datenschutzgesetz des Landes Brandenburg (BbgDSG)

Ziel eines Open-Data-Konzeptes ist es, proaktiv Daten bereitzustellen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass Anspruch auf Informationszugang durch Auskunft und Akteneinsicht bereits verfassungs- und grundrechtlich verankert sind und sich in mehreren einfachgesetzlichen Regelungen finden. Für die Verwaltungstätigkeit der LHP sind insbesondere folgende Regelungen für verfahrensunabhängige Akteneinsichtsansprüche relevant:

- Akteneinsichts- und Informationsgesetz des Landes Brandenburg (AIG)
- Umweltinformationsgesetz des Bundes (UIG)
- Umweltinformationsgesetz des Landes Brandenburg (BbgUIG)
- Verbraucherinformationsgesetz (VIG)

Die Art und Weise, wie Daten bereitzustellen sind, thematisiert u. a. das E-Government-Gesetz. Thema ist hier insbesondere die Regelung zur Bereitstellung von maschinenlesbaren Datenbeständen durch die Verwaltung.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie die einmal veröffentlichten Daten verwendet werden dürfen. In diesem Kontext bestehen umfangreichere Gestaltungsoptionen. Hierfür wurden in Zusammenarbeit mit einem beauftragten Anwalt eigene Nutzungsbedingungen für die Veröffentlichung und Weitergabe von Verwaltungsdaten der LHP gemäß privatrechtlicher Regelungen erarbeitet, da ein einheitlicher Standard für OGD-Nutzungsbedingungen bisher nicht existiert. Hier gilt der Fokus der kostenlosen Bereitstellung über ein Open Data-Portal. Auf dem Open Data-Portal sind technische Vorkehrungen dafür zu treffen, dass jeder Nutzer ausdrücklich sein Einverständnis mit den Nutzungsbedingungen erklärt, da nur auf diese Weise sichergestellt ist, dass die Nutzung tatsächlich nach den Regelungen der Nutzungsbedingungen erfolgt und ggf. auch Verstöße hiergegen untersagt oder sanktioniert werden können.

Die Nutzungsbedingungen sind dem Anhang 4 zu entnehmen.

Aus den beschriebenen Sachverhalten ergeben sich keine zu erledigenden Maßnahmen. Die Nutzungsbedingungen wurden bereits erstellt.

6. Technische Dimension

Im Rahmen der technischen Dimension wird die Architektur der Open Data-Plattform beschrieben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf dem Thema IT-Sicherheit.

6.1 Beschreibung der technischen Plattform

Das Open Data-Portal ist die zentrale „Ansprechstelle für offene Daten“ für die LHP. Über dieses Portal werden die Daten intern verwaltet („Datenmonitoring“) und veröffentlicht. Diese beiden Zwecke, „interne Verwaltung,“ und „Veröffentlichung“, sind als zwei separate Schritte zu betrachten. Portal-Systeme für die Datenbereitstellung nach außen eignen sich aber nicht

immer für die Erfassung eines internen Datenkatalogs.⁹ Entsprechend lassen sich eine interne und eine externe Komponente für die Open Data-Plattform unterscheiden:¹⁰

In der internen Portalkomponente wird der Prozess der internen Pflege und Qualifizierung der Daten („Datenmonitoring“) unterstützt. Nutzer des Portals sind die Datenlieferanten in den Fachbereichen, die dezentralen Open Data-Bbeauftragten und der zentrale Open Data-Bbeauftragte. Sie können hierüber Daten beschreiben und mithilfe der Open Data-Checkliste bewerten, ob die Daten für Open Data relevant sind und veröffentlicht werden dürfen. Auf dieser Grundlage ist z. B. eine Abstimmung zwischen dezentralen und zentralen Open Data-Bbeauftragten im Sinne eines elektronischen Workflows oder einer internen Diskussion möglich.

Häufig wird für das interne Datenmonitoring auf MS Excel oder Content Management-Systeme zurückgegriffen. In beiden Fällen werden die internen Prozesse nicht optimal unterstützt. Auch mit Tabellenkalkulationsprogrammen sind eine gemeinsame Bearbeitung sowie eine Erfassung von Textinformationen nur eingeschränkt möglich. Darüber hinaus verliert man bei großen Datenkatalogen rasch den Überblick. Die Content-Management-Systeme sind häufig nicht für die interne Bearbeitung konzipiert. Als Lösungsmöglichkeit bietet es sich daher an, ein semantisches Wiki für die Vorbereitungsphase einzusetzen.

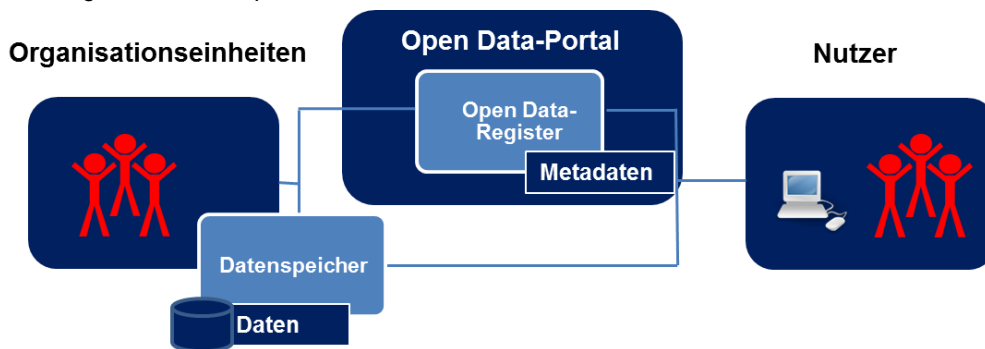
Wurden Datensätze als „geeignet“ für Open Data bewertet, werden sie im nächsten Schritt für die Veröffentlichung auf einem Open Data-Portal frei gegeben. Auch hier bildet der Datenkatalog, in dem die Datenbeschreibungen verwaltet werden, eine zentrale Komponente. Die „Ablage“ der Daten (Datenspeicher) ist hiervon unabhängig und kann auch an anderer Stelle erfolgen. Über ein entsprechendes „Redaktionssystem“ wird der Datenkatalog sozusagen „lesbar gemacht“. Darüber hinaus bestehen hier Suchmöglichkeiten und Interaktionsmöglichkeiten (FAQ, Hilfeseiten, Nutzerfeedback).

⁹ Siehe Stadtverwaltung Bonn. (2013). Leitlinien Open Government Data. Bonn; KDZ. (2012). Open-Government-Vorgehensmodell. Wien.

¹⁰ Siehe Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln.

Dies zeigt die folgende Abbildung:¹¹

Abbildung 3: Überblick Open Data-Portal



Die Datenlieferanten beschreiben die von Ihnen bereitgestellten offenen Daten mittels Metadaten, die in einem **Open Data-Register** gespeichert und verwaltet werden. Die eigentlichen Datensätze werden vorwiegend dezentral verwaltet und zugänglich gemacht.

Die Inhalte des Datenregisters werden über ein Web-basiertes **Open Data-Portal** dargestellt und durchsuchbar gemacht. Datennutzer verwenden das Open Data-Portal, um Datensätze zu finden und über entsprechende Verweise auf die dezentral vorgehaltenen Daten zuzugreifen. Optional kann eine Open Data-Plattform auch Funktionalitäten für die Speicherung und Abfrage der eigentlichen Daten anbieten. In diesem Fall wird als Teil der Plattform ein **Datenspeicher** eingerichtet.

Die interne und die externe Komponente sind also „zwei Seiten einer Medaille“. In der internen Komponente erfolgt die interne „Vorarbeit“ bis zur Veröffentlichung der Daten im Portal. Da jeweils die Daten im Mittelpunkt der Bearbeitung stehen, sollte eine einheitliche technische Plattform angestrebt werden, um redundante Datenerfassung und -aufbereitung zu vermeiden.

Im Sinne eines schrittweisen Vorgehens, wird zunächst das Datenmonitoring unterstützt. Im 2. Schritt wird das Portal für die Veröffentlichung der Daten ausgebaut. Eine Übergangslösung könnte, wie oben beschrieben, das bessere und strukturiertere Platzieren der Daten auf potsdam.de sein.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass auch das Portal über den Internetauftritt der LHP (potsdam.de) einen schnellen Einstiegspunkt findet. Nur so ist es gewährleistet, dass ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen gewahrt bleibt. Darüber hinaus ist die Auffindbarkeit des Themas „Open Data“ über alle Ausbauphasen wichtig, um einen möglichst niederschweligen Zugang für alle Nutzer zu ermöglichen.

Der Betrieb des Portals erfolgt durch Fachbereich 14 „Steuerung und Innovation“. In Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit dem Land (siehe 7. „Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg“) sind auch andere Szenarien (Landesverwaltungsnetz (LVN)) denkbar.

¹¹ Siehe Klessmann, J. (2012). Open Data Köln. Köln.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) interne Komponente des Open Data-Portals für die interne Datenpflege aufsetzen und Daten über potsdam.de veröffentlichen

(Stufe 2) Externe Komponente des Open Data-Portals für die Veröffentlichung der Daten aufsetzen

(Stufe 2) Interaktionsmöglichkeiten auf dem Portal sicherstellen (FAQ, Hilfeseiten, Nutzerfeedback)

(Stufe 2) Betrieb des Open Data-Portals sicherstellen (einschließlich z. B. Back-up und Archivierung)

(Stufe 1/2) Die Implementierung und Weiterentwicklung des Open Data-Portals in die IT-Strategie einbetten

6.2 IT-Sicherheit

Bei der Auswahl und dem Betrieb des Open Data Portals sind die Bestimmungen der Leitlinie zur Informationssicherheit der LHP anzuwenden. So gilt beispielsweise die ISO27001 Zertifizierung bei Verwendung einer Hostinglösung durch einen externen Dienstleister, sowie der BSI-Grundschutz. Daten sind grundsätzlich verschlüsselt zu übertragen.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

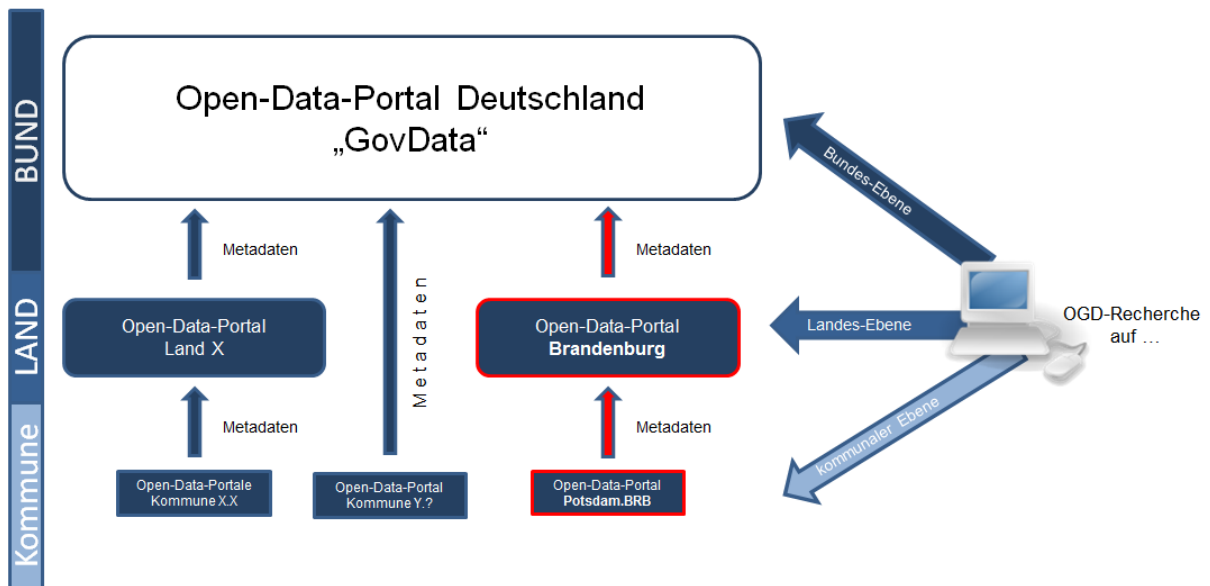
(Stufe 1/2) Datensicherheit im Portal gewährleisten

7. Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg

Das Land Brandenburg orientiert sich beim Thema Open Data am Open Government-Vorgehensmodell des Zentrums für Verwaltungsforschung, Wien (KDZ). Hier wird derzeit ein (internes) Datencockpit eingerichtet. Das Datencockpit erlaubt teilnehmenden Datenbereitstellern, Metadaten ihrer bestehenden oder gewünschten Daten zu erfassen und zu bewerten. Die Software-Plattform wird als Monitoring-Werkzeug dienen, mit dem sich der Reifegrad der Metadatenätze gezielt auswerten und verbessern lässt. Das Datencockpit soll im Landesverwaltungsnetz (LVN) betrieben werden. Alternativ soll ggf. ein Betrieb durch die Kommunen selbst möglich sein. Freigegebene Metadaten (und ggf. Daten) werden später an ein Landesportal übermittelt.¹²

Abbildung 4: Übersicht Datenfluss „Kommune-Land-Bund“

¹² Vgl. Land Brandenburg. (2015). Newsletter Open Government Data vom 29.12.2015.



Die LHP veröffentlicht also Daten auf ihrem eigenen Portal und meldet darüber hinaus Daten an das Landesportal. In diesem Landesportal werden brandenburgweit die Metadaten zu offenen Daten gesammelt und an das Open Data-Portal des Bundes (GovData) weitergemeldet (siehe Abbildung 4).

Das Portal der LHP und das Portal des Landes können technisch auf derselben Plattform basieren und die Portale können z. B. über Mandanten abgegrenzt sein. Außerdem sind zwei getrennte Portale, die über eine Schnittstelle für die Meldung der Daten miteinander verbunden sind, denkbar.

Grundsätzlich gilt, dass die Übertragung der Metadaten von der Kommune zum Bundesportal über verfügbare Landesportale erfolgen sollte, mit der Zielstellung alle „offenen Verwaltungsdaten“ aus Deutschland über das zentrale Bundes-Portal „GovData“ recherchierbar zu machen. Die Festsetzung dieser Verfahrensweise ist abhängig von den Vorgaben der entsprechenden Landesregierung, so das bisher u. U. auch Kommunen Daten direkt an das Bundes-Portal „GovData“ melden können.

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) prüfen, ob die Lösung des Landes für das interne Datenmonitoring und die Veröffentlichung der Daten geeignet ist (sobald diese verfügbar ist)

(Stufe 1) Metadatenstruktur unter Konsistenz mit der Metadatenstruktur der Landes Brandenburg festlegen

(Stufe 2) Zusammenarbeit und Datenaustausch mit dem Land Brandenburg ohne redundante Datenpflege der Metadaten ermöglichen

8. Aufwand

Die genauen Aufwände sind u.a. von der konkreten Ausgestaltung und der technischen Umsetzung des Open Data-Portals abhängig. Es ist zu prüfen, welche Software genau zum Einsatz kommen soll und ob auf die technische Lösung des Landes zurückgegriffen wird.

Für den Aufbau eines Open Data-Portals fallen grundsätzlich folgende Kostenarten an:

- Infrastruktur/ Informationsregister
- Open Data-Portal
 - Lizenzen (wenn nicht Open Source)
 - Dienstleistungen zur Implementierung
 - Wartung und Pflege
- Betrieb des Portals

Verbreitete Softwarevarianten für das Portal sind Open Source.¹³ Es entstehen jedoch Kosten für Dienstleistungen wie Beratung, Implementierung und Integration, Optimierung oder Wartung und Support.

Für einen **ersten Einstieg** in das Thema Open Data lassen sich anhand von Vergleichskommunen Kosten für die Bereitstellung der Portalkomponente (Open Source) in Höhe von ca. 50.000 € für das Basis-Customizing schätzen.

Bei dieser Schätzung wird angenommen, dass die Basis-Betriebskosten (Server, Netzwerk, VM, Webserver) aus dem bestehenden IT-Budget finanziert werden.

Für die **Weiterentwicklung** sind ggf. Kosten für individuelle Schnittstellen und Erweiterungen sowie technische Entwicklungen in den datenliefernden Fachverfahren zu beachten. Diese können so erweitert werden, dass Daten automatisiert bzw. teilautomatisiert auf dem Open Data-Portal publiziert werden können, um den manuellen Aufwand der Veröffentlichung zu reduzieren.

Hierfür sind folgende Kostenarten relevant.

- Lizenzen
- Dienstleistungen zur Implementierung
- Wartung und Pflege
- Dienstleistungen für Entwicklungen in den datenliefernden Fachverfahren

Es wird von Kosten in Höhe von ca. 30.000 € pro Jahr ausgegangen.

Für den **laufenden Betrieb** (Wartung, Pflege) ist mit Kosten in Höhe von ca. 3.000 € pro Jahr zu rechnen.

¹³ Open Source steht für Anwendungen, deren Programmiercode für jeden zugänglich ist.

Sofern das OGD-Cockpit des Landes eingesetzt wird, sind die genauen Gebühren für die Nutzung mit dem Land abzustimmen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Kosten geringer sind als beim Aufbau eines eigenen Open Data-Portals für die LHP. Es wird mit dem Land zu klären sein, ob diese Kosten gemeinschaftlich oder durch die LHP individuell getragen werden.

Individuell beauftragte und zur Verfügung gestellte Analysen sind nicht unter „Open Data“ zu verstehen. Während diese individuellen Zusammenstellungen entsprechend der Verwaltungsgebührensatzung gebührenpflichtig sind, werden Open Data der Öffentlichkeit im entsprechenden Portal kostenfrei zur Verfügung gestellt. Erträge werden demnach durch Open Data nicht generiert. Es ist jedoch auch keine Einnahmenreduktion zu erwarten.

In den Organisationseinheiten sind bei den Datenlieferanten und den dezentralen Open-Data-Bbeauftragten in den Organisationseinheiten insbesondere Arbeiten für die Erfassung, Bewertung, Aufbereitung und Beschreibung der Daten sowie das Qualitätsmanagement erforderlich. Checklisten und andere Hilfsmittel können die Arbeit erleichtern. In jedem Fall sind jedoch personelle Ressourcen in den Bereichen für das Thema erforderlich. Diese Zeiteinheiten werden je nach Bereich abhängig von den Arbeitsbereichen und dem dort relevanten Datenaufkommen unterschiedlich ausfallen.

Für die Umsetzung des Konzeptes wäre im Fachbereich 14 „Steuerung und Innovation“ ein zentraler Ansprechpartner (Zentraler Open Data-Bbeauftragter) erforderlich, der das Thema intern begleitet. Dieser hat u.a. folgende Aufgaben (siehe 4.2 „Rollen“):

- zentrale Steuerung und Weiterentwicklung von Open Data für die LHP
- zentraler Ansprechpartner und Berater intern und extern
- Interaktion mit den Nutzern des Open Data-Portals
- Vorgabe und Anwendung des Qualitätsmanagements

Darüber hinaus besteht Aufwand für die IT für Aufbau und Pflege des Open Data-Portals und die Betreuung der Website. Außerdem sollten weiterhin Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing sowie das Rechtsamt, Datenschutz und IT-Sicherheit vorgesehen werden.

9. Vorgehen bei der Umsetzung

Für die Umsetzung geht die LHP von einem zweistufigen Vorgehen aus.

Tabelle 3: Umsetzungsmodell

Stufe 1	
Ziel	Erhöhung Datentransparenz und Sicherstellung der Datenqualität
Beschreibung	Die Stufe dient als Voraussetzung für die (weitere) Veröffentlichung der Daten und damit der internen Vorbereitung auf Open Data und der Veröffentlichung/ Auffindbarkeit von Daten unter dem Schlagwort „Open Data“. Die technische Unterstützung (Open Data-Portal) bezieht sich daher in dieser Stufe auf das Datenmanagement. Eine Übergangslösung für die Veröffentlichung könnte wie oben beschrieben das bessere und strukturiertere Platzieren der Daten auf potsdam.de sein.
Zeitraum	ca. 1,5 – 2 Jahren; fließender Einstieg in Stufe 2
Stufe 2	
Ziel	Aufsetzen eines Open Government Data-Portals
Beschreibung	In dieser Stufe steht der weitere Ausbau des Datenkataloges und Veröffentlichung der Daten auf einem Open Data-Portal im Vordergrund.
Zeitraum	ca. 2 – 5 Jahre

In den Folgejahren sollte das Thema Open Data in die Linientätigkeit übergeleitet werden.

Im Anschluss an jedes Themengebiet wurde im Konzept jeweils zusammengefasst, welche Maßnahmen in der 1. und 2. Umsetzungsstufe jeweils zu ergreifen sind bzw. welche Maßnahmen in beiden Stufen relevant sind.

Tabelle 3: Zusammenfassung der Maßnahmen

Grundsätze

Den Stadtverordneten werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

(Stufe 1) bekennen zu Open Data und damit zur generellen Veröffentlichung nicht personenbezogener und nicht sicherheitskritischer Daten im öffentlichen Interesse

(Stufe 1) festlegen, dass die im vorliegenden Konzept beschriebenen Maßnahmen zu realisieren und Aufwände zu tätigen sind, um die Potentiale von Open Data zu eröffnen

(Stufe 1) beschließen der Leitlinien, durch Open Data Transparenz und Information zu erhöhen und zusätzliche Anwendungen und Angebote durch Weiterverarbeitung und Verknüpfung der Verwaltungsdaten durch Dritte zu ermöglichen.

Inhaltliche Dimension

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) bereits unter potsdam.de veröffentlichte Daten und Informationen unter dem Schlagwort „Open Data“ systematisieren und auffindbar machen

(Stufe 1/2) Daten zu den Top 3 Themenbereichen weiter ausbauen

(Stufe 2) weitere Themenbereiche und Daten nach und nach erschließen

(Stufe 2) klären, inwieweit die Daten der städtischen Unternehmen Gegenstand von Open Data sind

(Stufe 2) Veröffentlichte Datenformate systematisch ausbauen. Es wird eine möglichst hohe Klassifizierung anhand des „Fünf-Sterne-Modells“ von Sir Tim Berners-Lee angestrebt (siehe 2.2 „Begriffsdefinition von Open Data für die LHP“)

(Stufe 1) Datenkatalog aufbauen, zunächst für bereits veröffentlichte Daten

(Stufe 1) Metadatenschemas unter Berücksichtigung der Anforderungen der Geodaten zur Charakterisierung der Datensätze festlegen

(Stufe 1) Anforderungen zur Weitermeldung der Daten an Portale des Landes und des Bundes beachten

Organisatorische Dimension

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1/2) Open Data-Prozess implementieren

(Stufe 1/2) Qualitätsmanagement festlegen

(Stufe 1) Organisationseinheiten definieren konkrete Verantwortlichkeiten

(Stufe 1) Schulungen durchführen

(Stufe 1) Checkliste für Prüfung der „Open-Data-Eignung“ erstellen

(Stufe 1/2) Daten erfassen, bewerten, aufbereiten und beschreiben

(Stufe 1) IT-Unterstützung für die internen Aufgaben bereitstellen (siehe 6. „Technische Dimension“)

(Stufe 1) verbindliche Qualitätskriterien definieren

(Stufe 1) verpflichtendes Datenmodell pro Datenkategorie erarbeiten

Rechtliche Dimension

Aus den beschriebenen Sachverhalten ergeben sich keine zu erledigenden Maßnahmen.

Technische Dimension

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) interne Komponente des Open Data-Portals für die interne Datenpflege aufsetzen und Daten über potsdam.de veröffentlichen

(Stufe 2) Externe Komponente des Open Data-Portals für die Veröffentlichung der Daten aufsetzen

(Stufe 2) Interaktionsmöglichkeiten auf dem Portal sicherstellen (FAQ, Hilfeseiten, Nutzerfeedback)

(Stufe 2) Betrieb des Open Data-Portals sicherstellen (einschließlich z. B. Back-up und Archivierung)

(Stufe 1/2) Die Implementierung und Weiterentwicklung des Open Data-Portals in die IT-Strategie einbetten

(Stufe 1/2) Datensicherheit im Portal gewährleisten

Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg

Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

(Stufe 1) prüfen, ob die Lösung des Landes für das interne Datenmonitoring und die Veröffentlichung der Daten geeignet ist (sobald diese verfügbar ist)

(Stufe 1) Metadatenstruktur unter Konsistenz mit der Metadatenstruktur der Landes Brandenburg festlegen

(Stufe 2) Zusammenarbeit und Datenaustausch mit dem Land Brandenburg ohne redundante Datenpflege der Metadaten ermöglichen



Anhang

Anhang 1: Vorgehen im Projekt

Anhang 2: Auswertung der externen Bedarfsanalyse

Anhang 3: bisher veröffentlichte Daten in den TOP-Themenbereichen

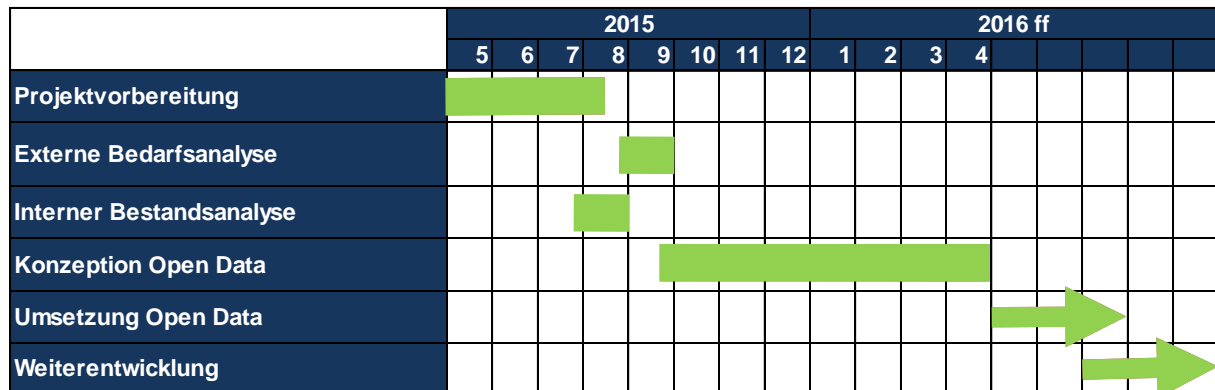
Anhang 4: Nutzungsbedingungen

Anhang 1: Vorgehen im Projekt

Zeitplanung

Die Konzeption war im April 2016 abzuschließen. Für die Konzeptionsphase stellt sich der Zeitplan wie folgt dar.

Abbildung 1: Zeitplanung



Im Rahmen der Konzeption werden die Grundsätze der Umsetzung geplant. Es wird vorgeschlagen, hier in den nächsten Jahren das Thema in zwei Stufen umzusetzen. Konzeptionell ist das Thema kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Projektorganisation

Als erster Schritt wurde die Projektorganisation festgelegt. Grundsätzlich können für Open Data verschiedenste Datenbestände innerhalb der Verwaltung relevant sein, teilweise ist die Verwendbarkeit der Daten in Zusammenhang mit Open Data jedoch auch sehr gering (z. B. bei besonders geschützten Daten). Daher wurde bei allen Fachbereichen angefragt, ob Vertreter in das Projekt entsendet werden sollen. Im Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus neun Fachbereichen aus den verschiedenen Geschäftsbereichen gebildet. Neben unterschiedlichen „Datenherren“ sind z. B. das Büro für Bürgerbeteiligung und der Bereich Marketing vertreten.

Tabelle 1: Projektorganisation

Organisationseinheit	Personen
FB 14, Steuerung und Innovation	Frau Buchta, Frau Hartz (141) Herr Daenzer (142)
FB 15 Verwaltungsmanagement	Frau Gumz, Herr Krol (156)
FB 21, Bildung und Sport	Herr Werner (212)
FB 42, Kataster und Vermessung	Frau Blum (421)
FB 44, Bauaufsicht, Denkmalpflege, Umwelt und Natur	Frau Sbrzesny/Frau Christl (442) Herr Gruhn (443)

FB 46, Stadtplanung und Stadterneuerung	Frau Stuhr (461) Herr Mende (464)
FB 47, Grün- und Verkehrsflächen	Herr Loyal-Wieck (471)
FB 92, Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung	Frau Dr. Sommer, Frau Köppen, Herr Salomon (926) Herr Jonas, Frau Schmidt (929)

Weitere Organisationseinheiten und Funktionen wurden separat einbezogen (z. B. Recht, Datenschutz, IT-Sicherheit, IT, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsförderung, Personal und Organisation). Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung zu laufenden Projekten, wie z. B. dem Haushaltsrechner.

Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Steuerung und Innovation, Bereich IT-Strategie und -Gesamtsteuerung.

Arbeitspakete

Es wurden folgende Arbeitspakete bearbeitet:

- externe Bedarfsanalyse
- Interne Bestandsanalyse
- Nutzungsbedingungen
- technische Umsetzung

Anhang 2: Auswertung der externen Bedarfsanalyse

Themenbereiche

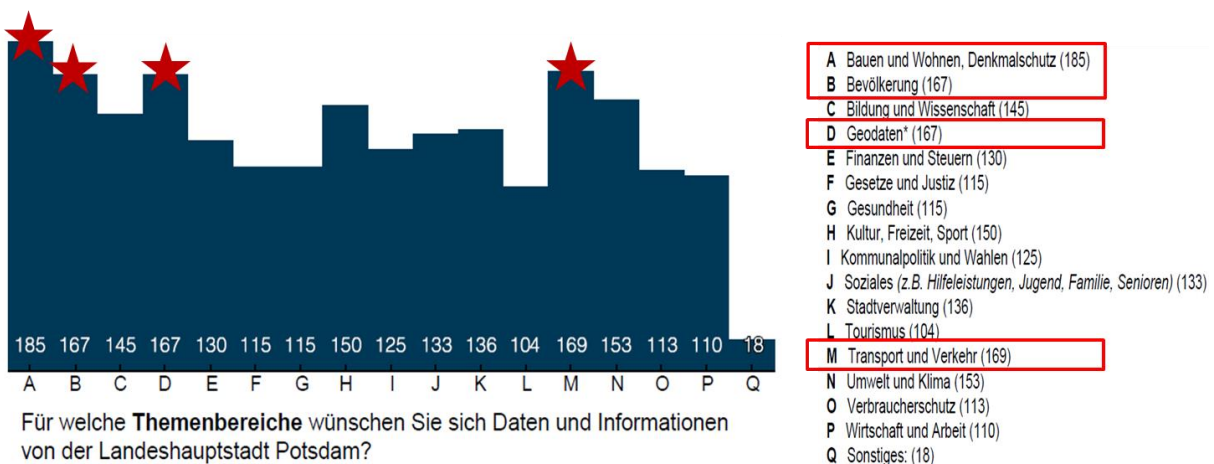
Folgende Themenbereiche waren für die Teilnehmenden von besonderem Interesse:

- Bauen und Wohnen, Denkmalschutz
- Transport und Verkehr
- Geodaten
- Bevölkerung

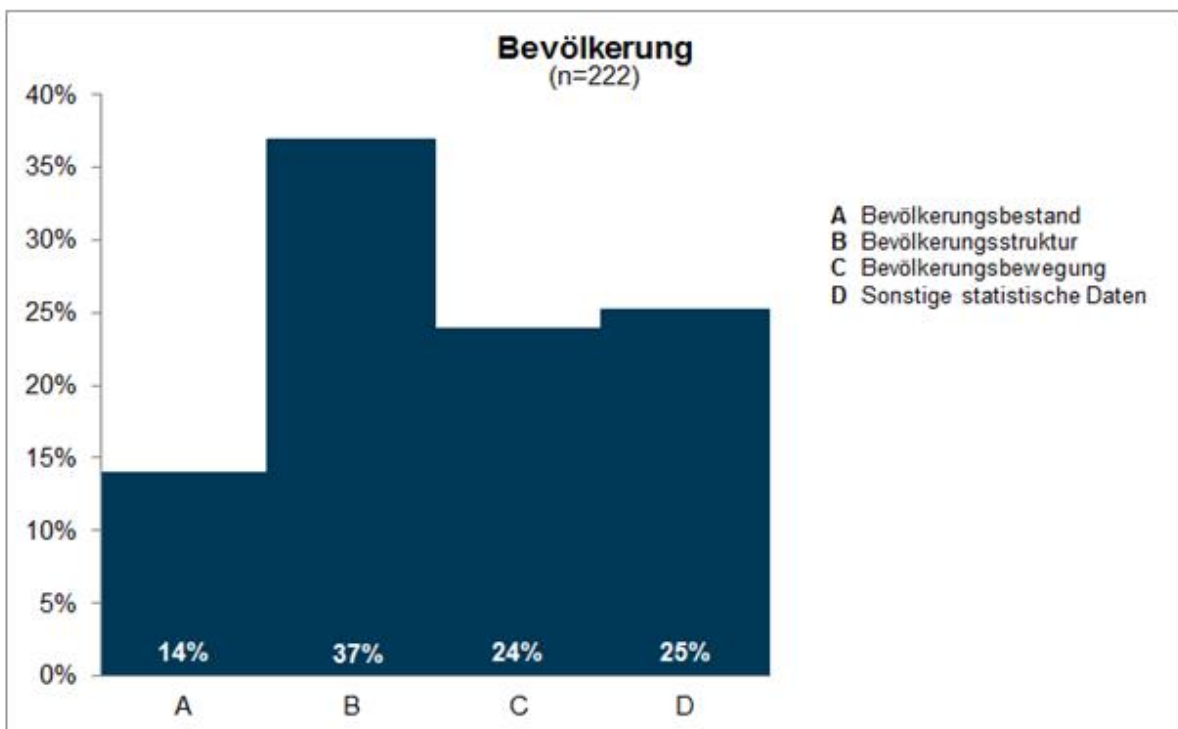
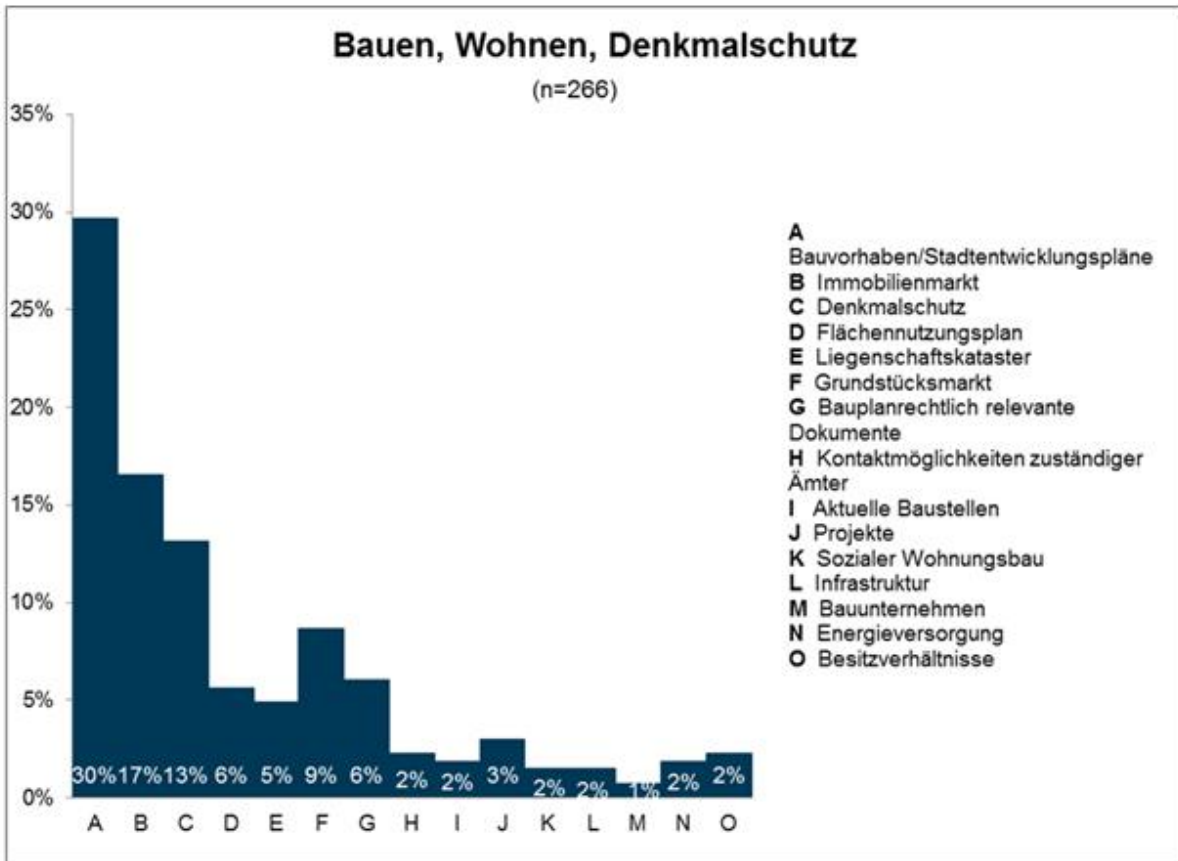
Danach folgten in der entsprechenden Rangfolge „Umwelt und Klima“, „Kultur, Freizeit und Sport“, „Bildung und Wissenschaft“, „Stadtverwaltung“, „Soziales“, „Finanzen und Steuern“, „Kommunalpolitik und Wahlen“, „Gesetze und Justiz/ „Gesundheit“, „Verbraucherschutz“, „Wirtschaft und Arbeit“ sowie „Tourismus“.

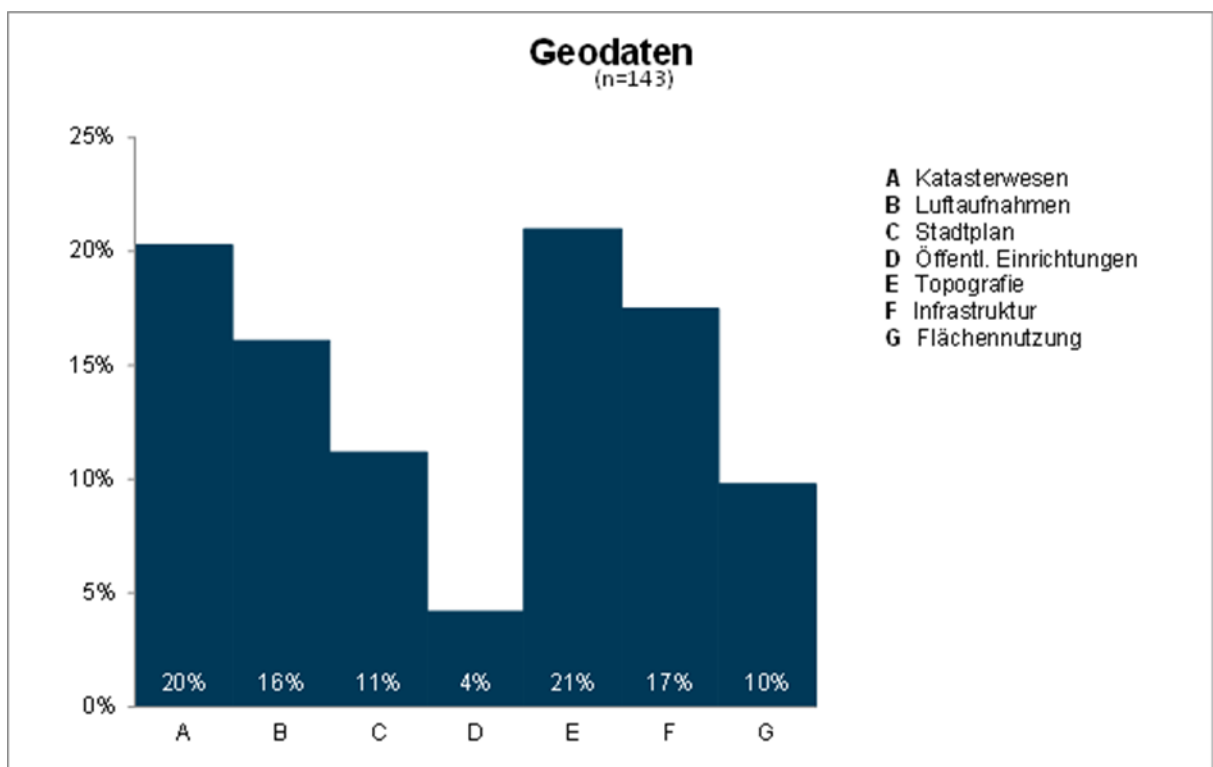
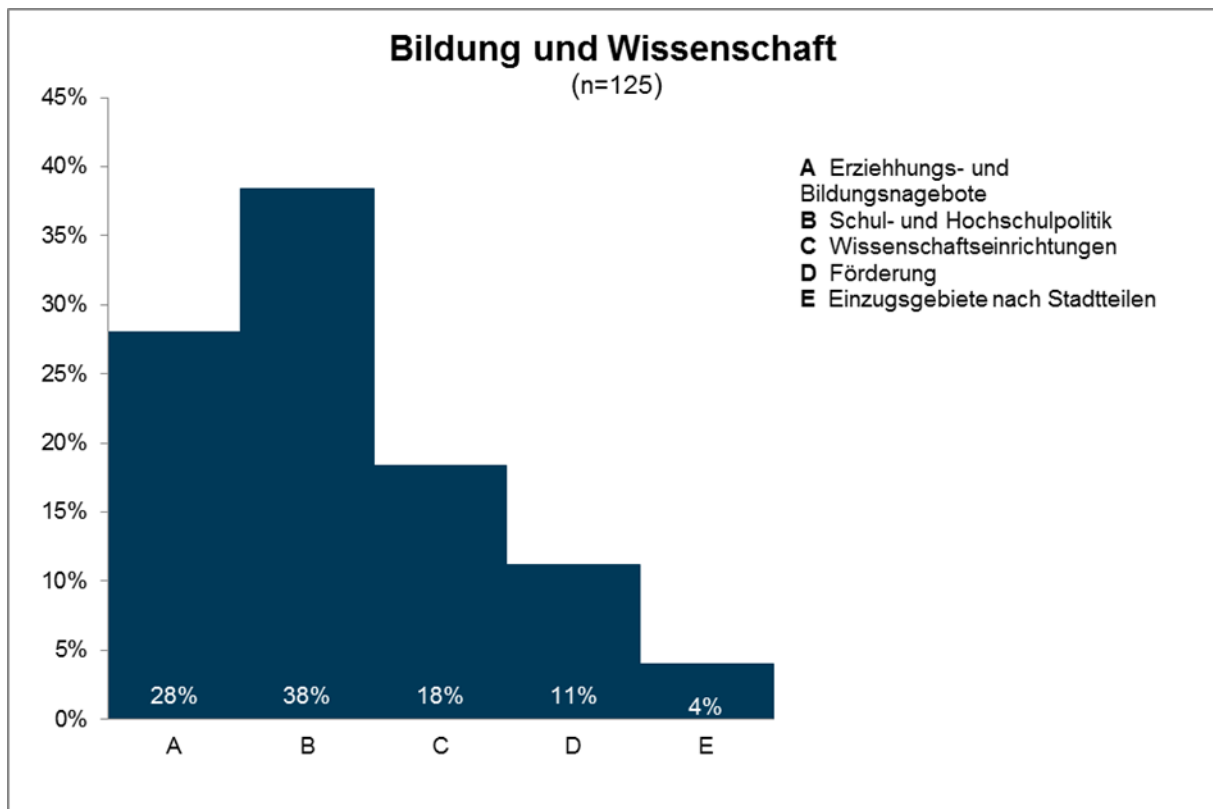
Grafisch lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

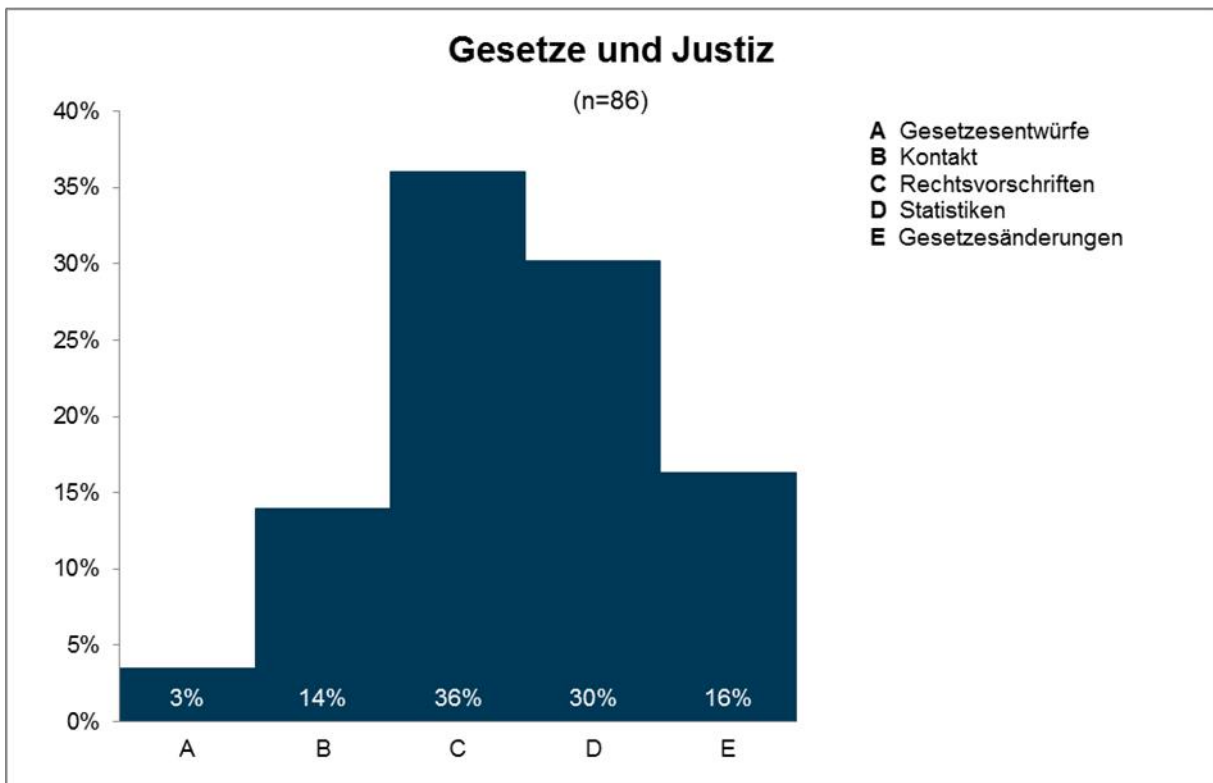
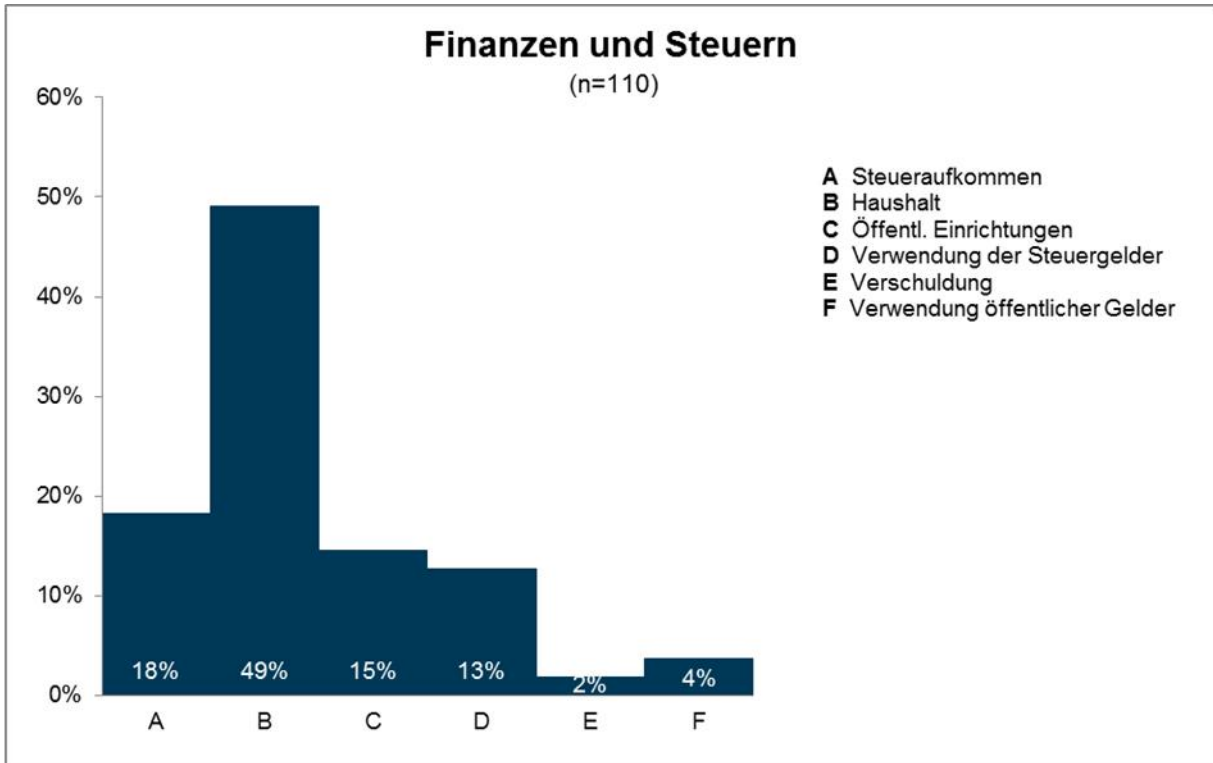
Abbildung 2: Externe Bestandsanalyse: Themenbereiche

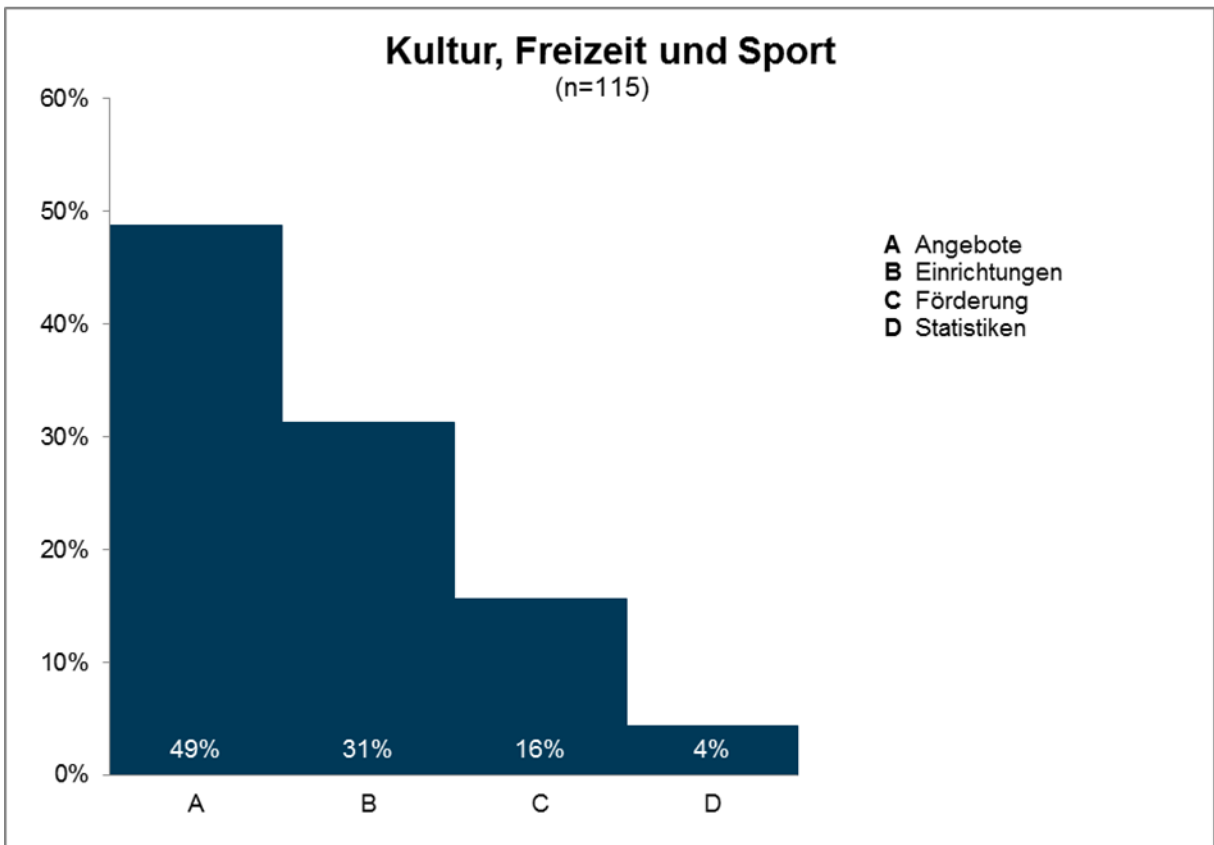
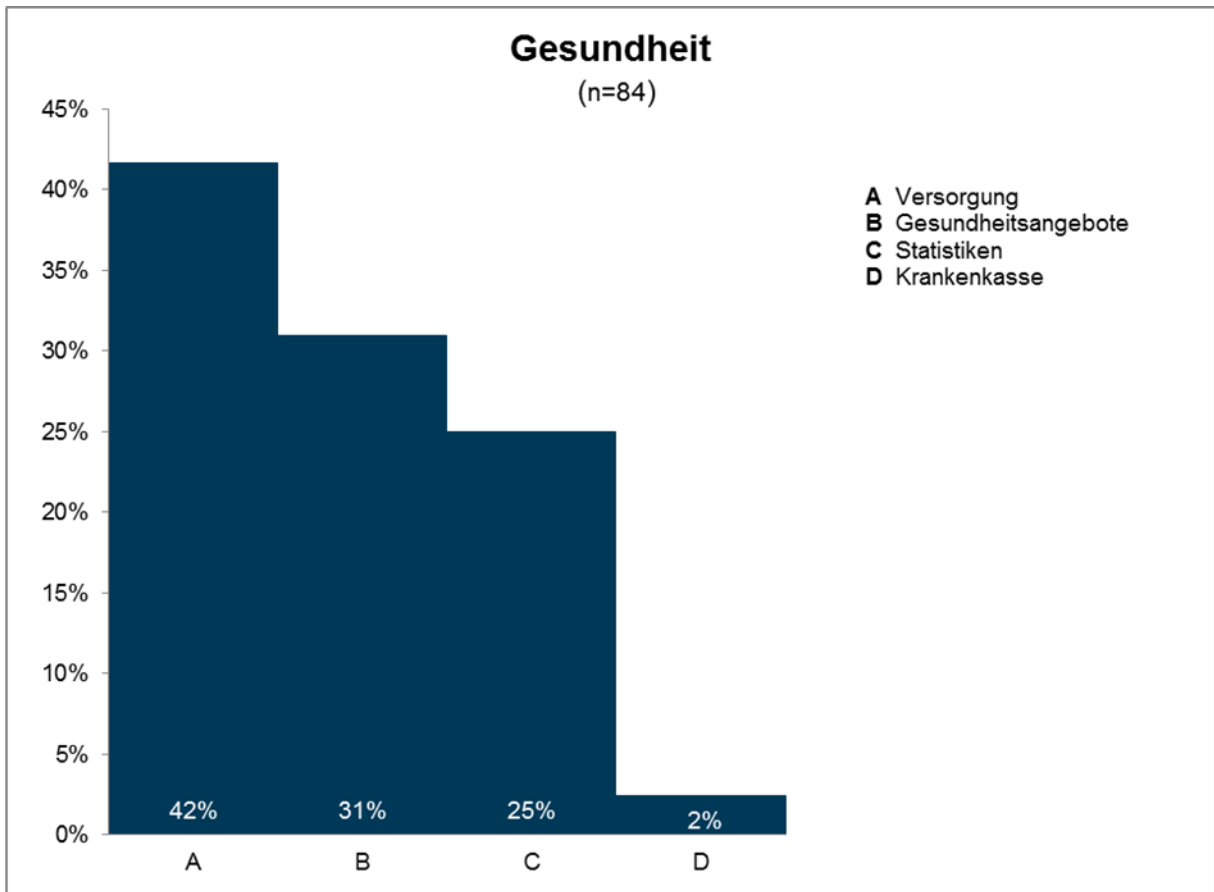


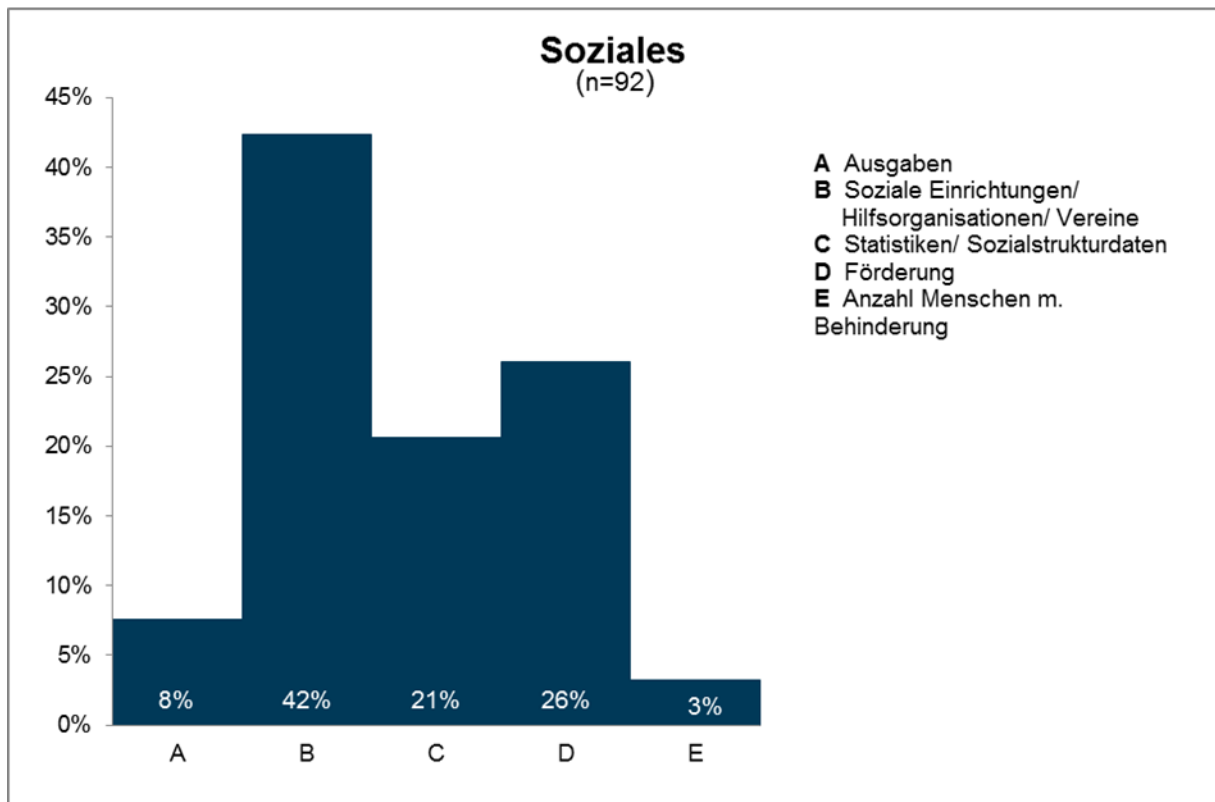
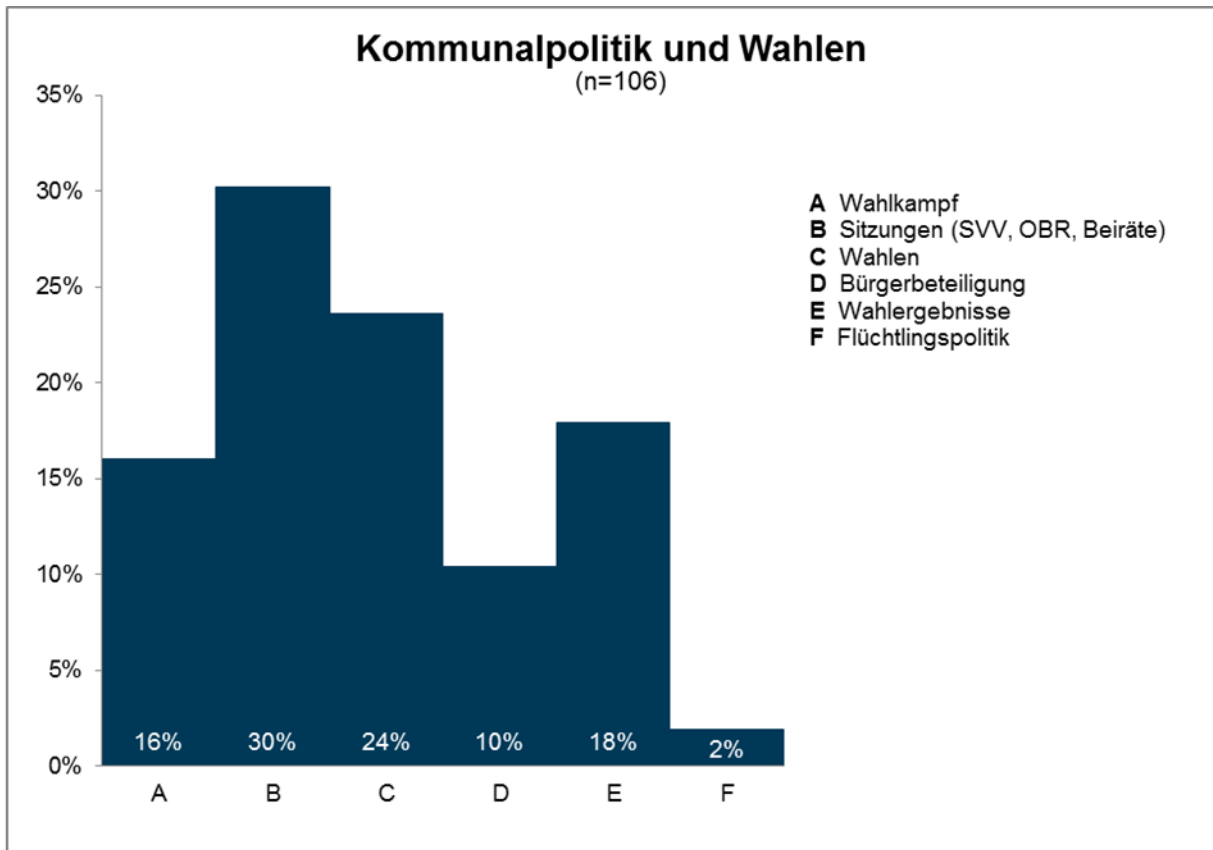
Betrachtet man die Themenbereiche im Detail lassen sich folgende Nennungen zu konkreten „Datenwünschen“ zusammenfassen:

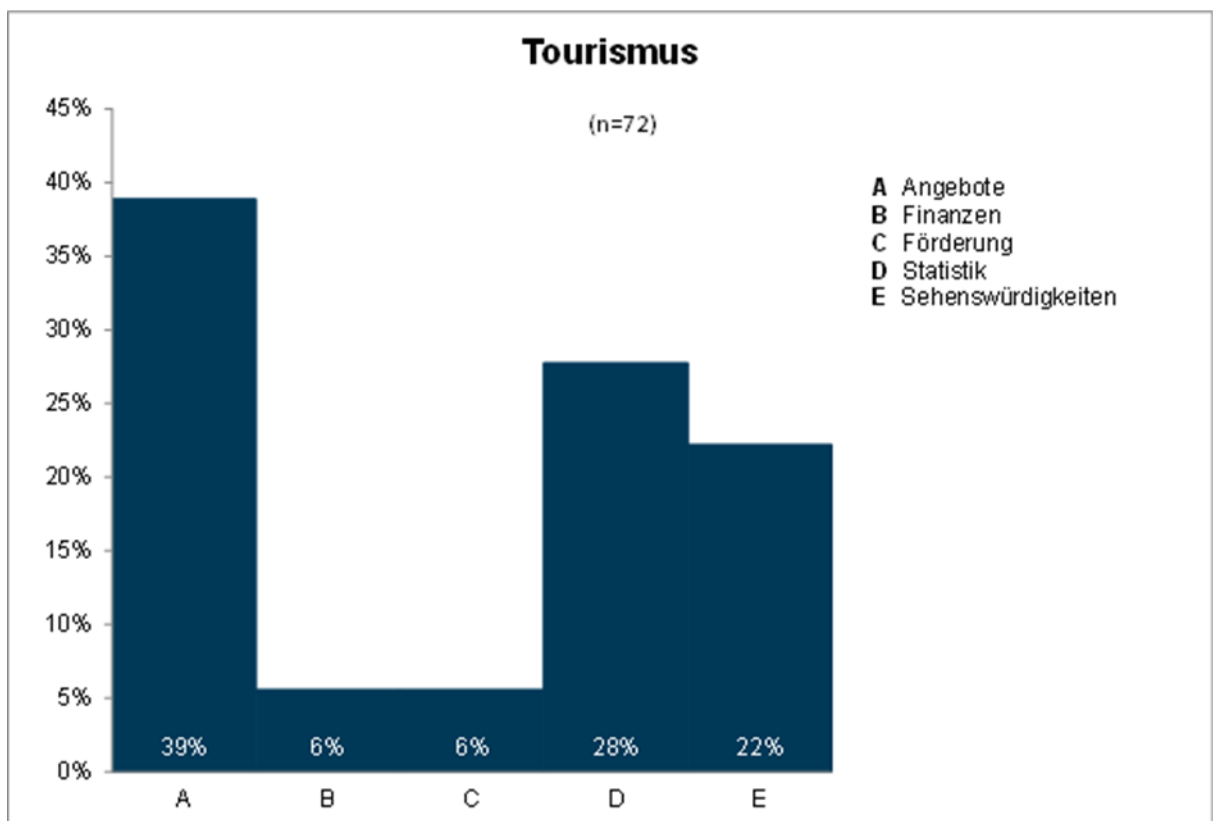
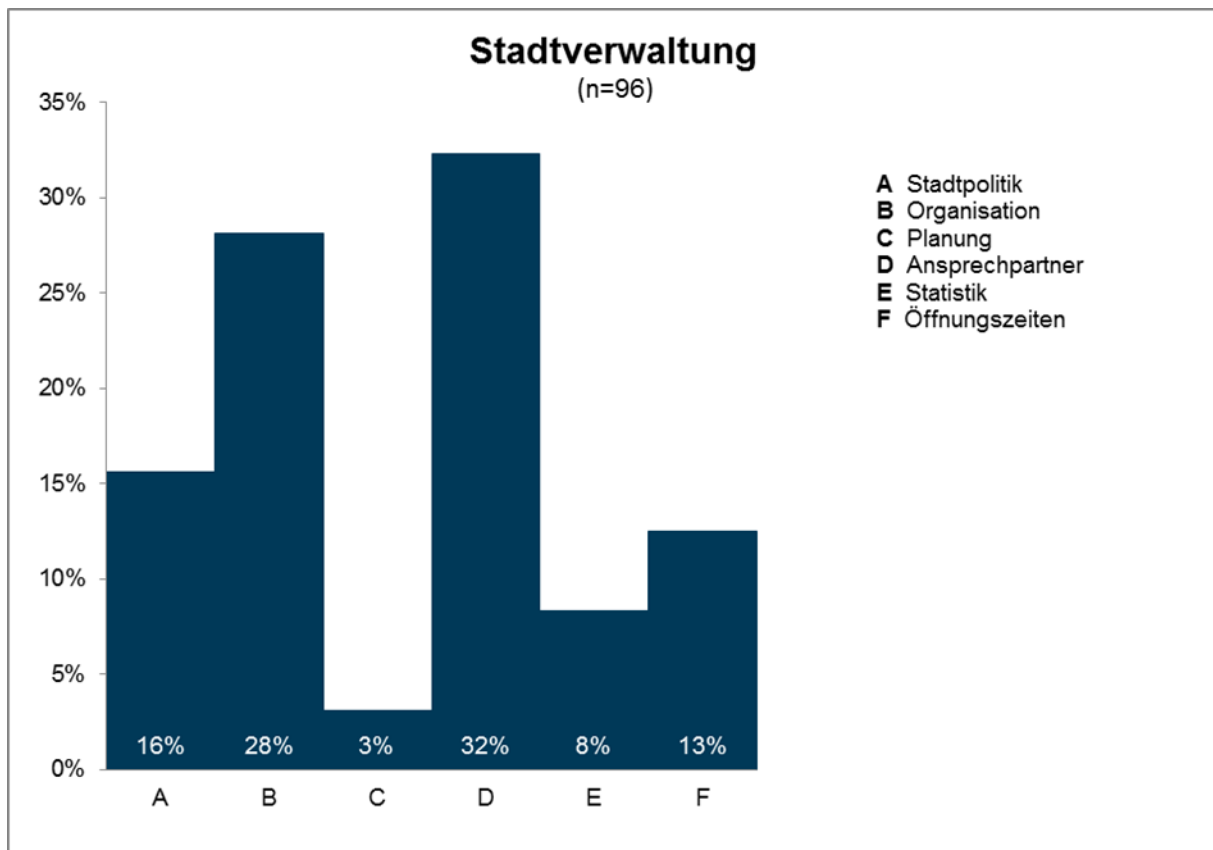


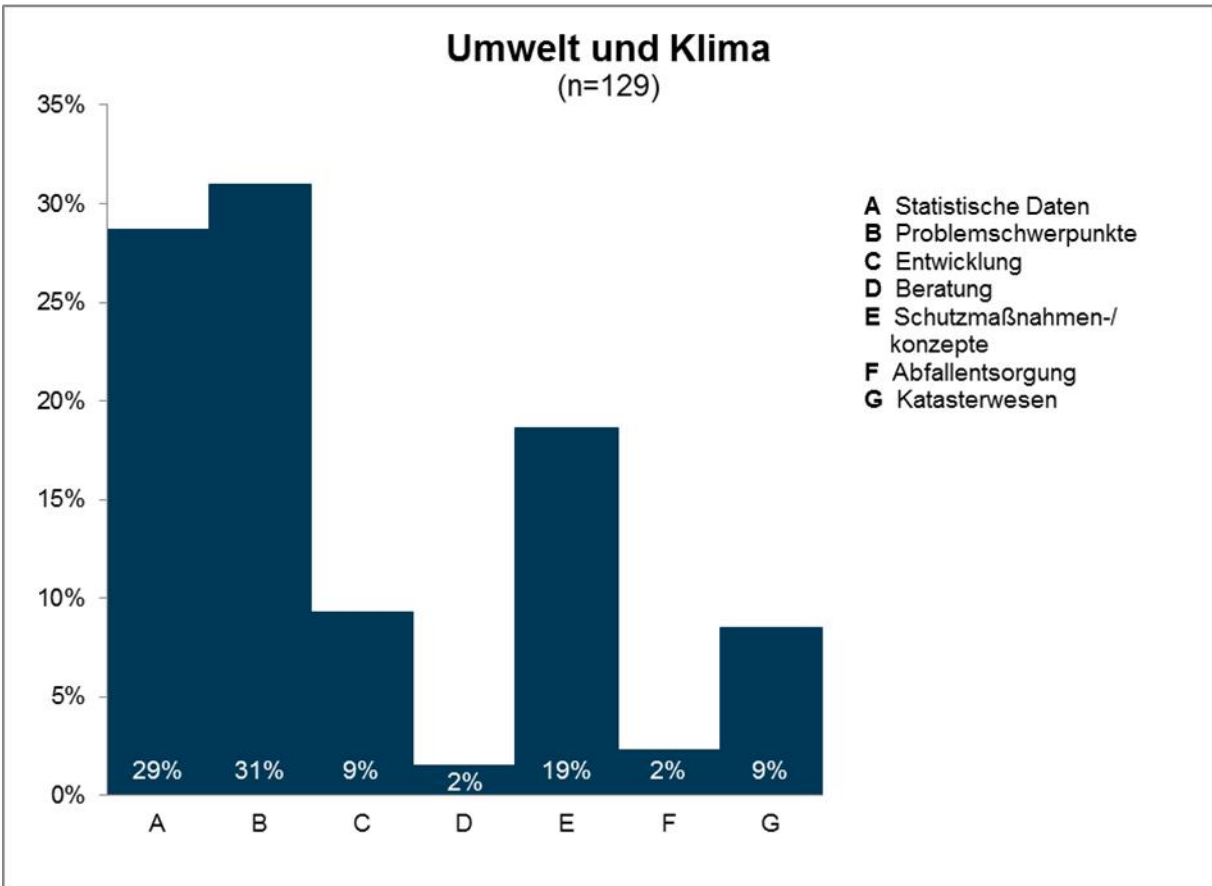
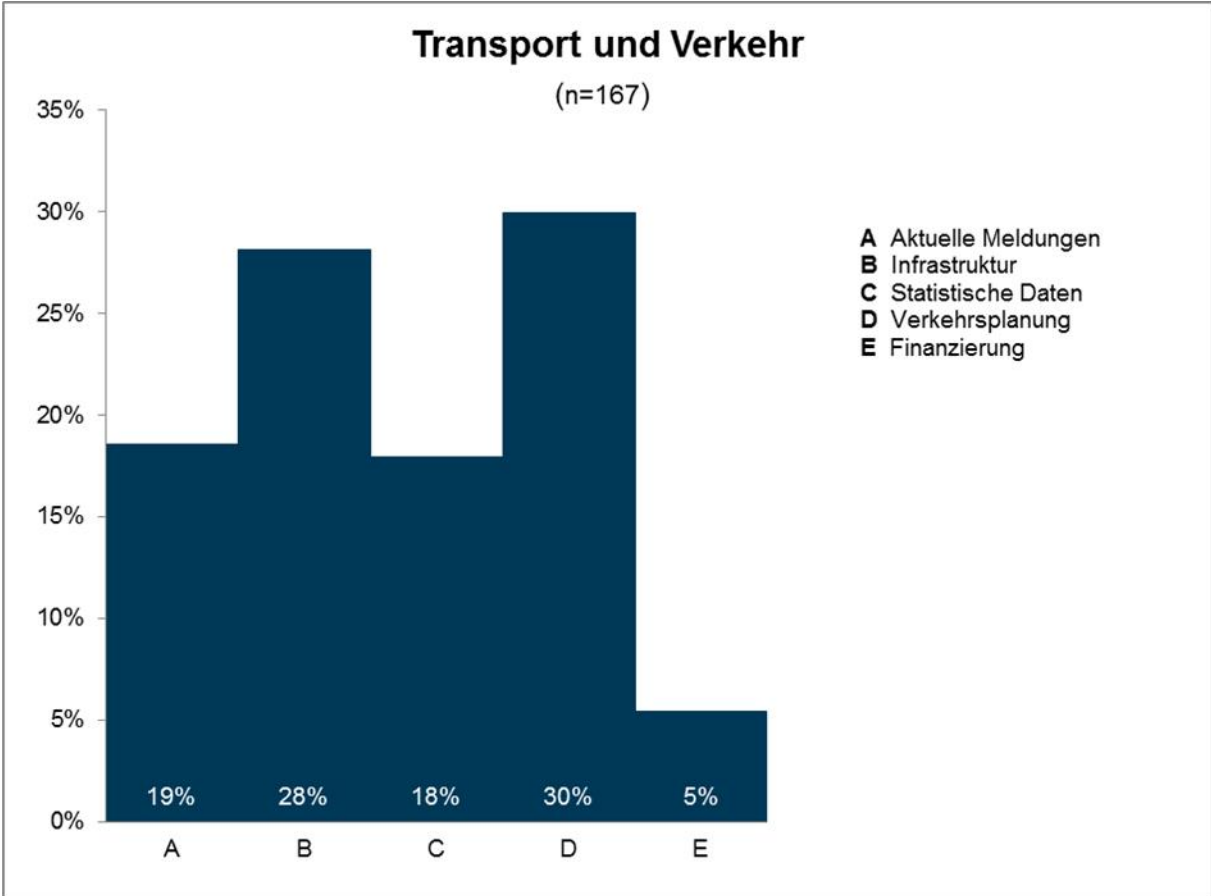


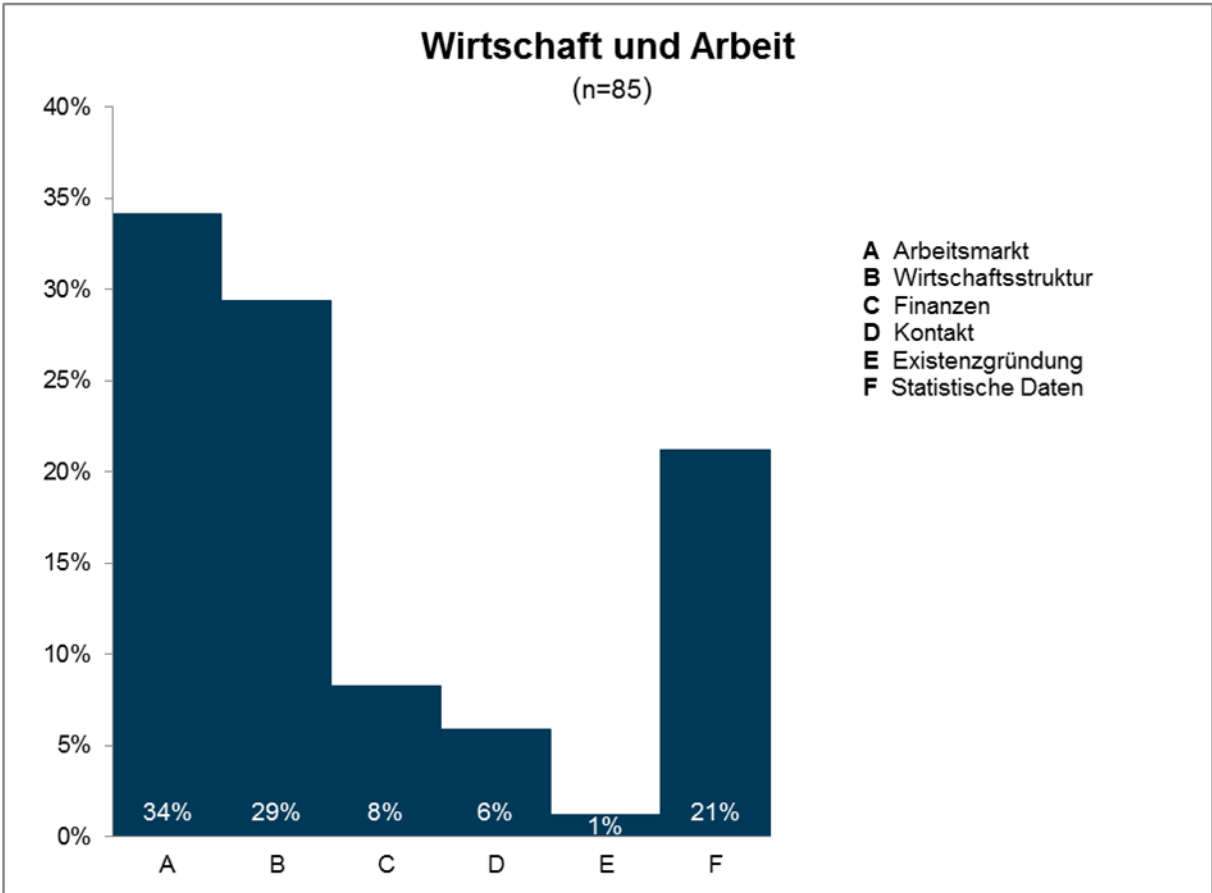
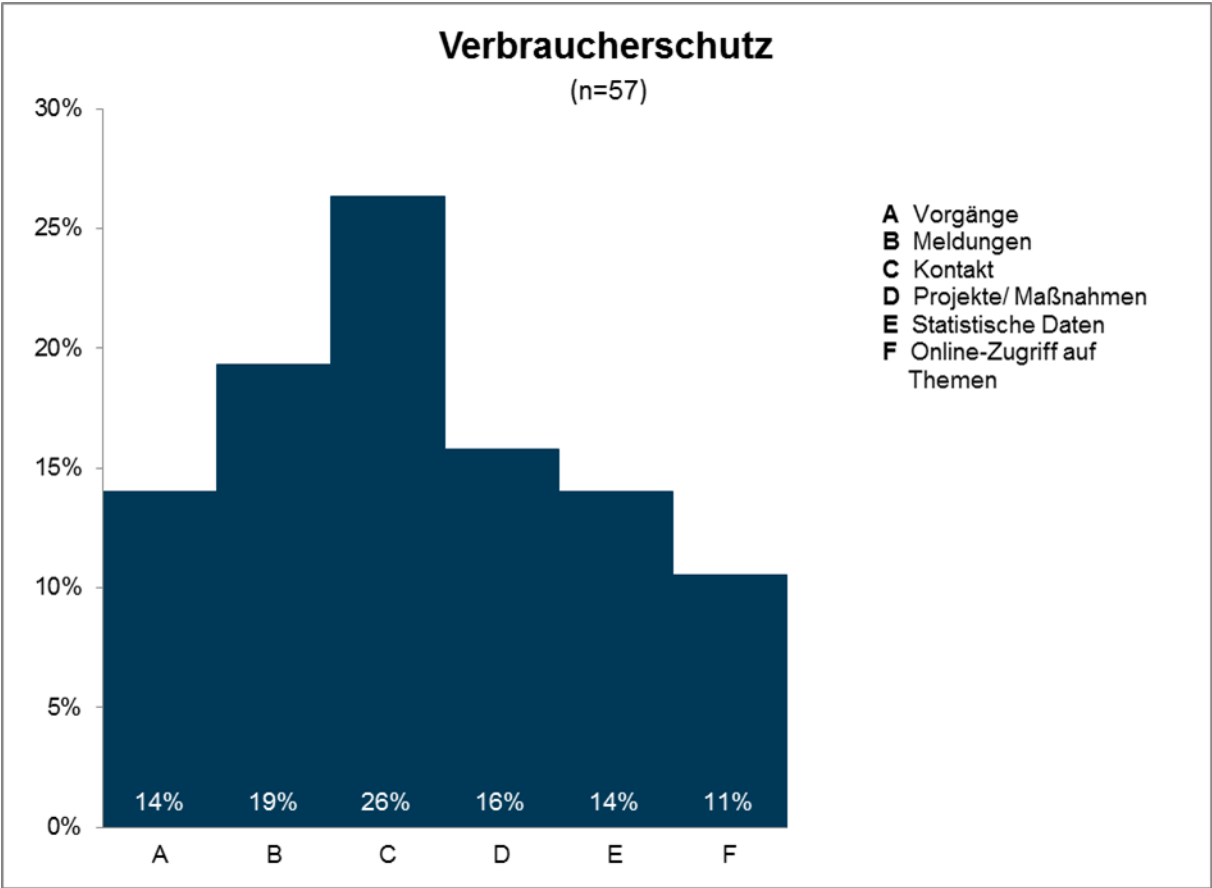












Im Detail wurden folgende Daten und Themenbereiche genannt:

Tabelle 2: Daten und Themenbereiche

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
Bauen, Wohnen, Denkmalschutz	Bauvorhaben/Stadtentwicklungspläne	Bebauungspläne, Kosten, 3D-Stadtmodell (Geschossfläche, Dachform etc.), B-Plan-Entwürfe, Abriss v. Gebäuden, Sanierung, Straßenbau, Innenstadt, Wohn- & Industriegebiete, Beteiligungsmöglichkeiten, Status-Updates, Bestand-Planungen-Neubau, Baujahr der Häuser, Architekten, Baustil, Zustand	79
	Immobilienmarkt	Auslastung, Mietpreise (Entwicklung), Mietspiegel (in den Stadtteilen; Entstehung), Mietrecht, Wohnungsleerstand i.d. Stadtteilen	44
	Denkmalschutz	Denkmalliste/ Standort, Informationen zu Denkmälern (Eintragungsdatum, Begründung, Schutzzumfang, Kriterien, evtl. Baumaßnahmen, stattgefundene Untersuchungen, B-Plan), Literatur, Förderung, Unterschutzstellungsverfahren (Eintragungsverfahren/ Prüfung auf Denkmalwert), Solar- und Wärmeschutz, Anzahl, Satzungen, Auswirkungen auf Umgebung, Ansprechpartner, Einsicht Acta Specialia (historische Bauakten)	35
	Flächennutzungsplan		15
	Liegenschaftskataster	Katasterwesen, Flurkarte, Flächenpotential, Grundbucheinträge, Bodenrichtwerte	13
	Grundstücksmarkt	Preise, Verfügbarkeit, Ausschreibung öffentl. Grundstücke, Kauf und Verkauf Öffentlicher Räume u. Anlagen	23
	Bauplanrechtlich relevante Dokumente	Bearbeitungsstände, Bauvorschriften, Satzungen, Ablehnungsgründe, elektronische	16

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
		Baugenehmigungsverfahren	
	Kontaktmöglichkeiten zuständiger Ämter		6
	Aktuelle Baustellen		5
	Projekte	Kosten, Entscheidungen, evtl. Verzögerungen, Updates	8
	Sozialer Wohnungsbau	Anzahl Sozialwohnungen, Standorte	4
	Infrastruktur		4
	Bauunternehmen	Objekte, Ansprechpartner, Vermieterprofile, Verteilung, Vorhaben	2
	Energieversorgung		5
	News aus den Stadtteilen		1
	Besitzverhältnisse		6
Bevölkerung	Bevölkerungsbestand	Einwohnerzahl (Stadtteile und gesamt)	31
	Bevölkerungsstruktur	Altersstruktur, Senioren, Herkunft, Geschlecht, Konfession, Anzahl Kinder/Rentner, Demographie unterteilt in Stadtteile	82
	Bevölkerungsbewegung	Zuwanderung MigrantInnen, Ost-/Westdeutsche; Abwanderung, Geburtenrate, Historie, Prognosen, Konsequenzen (z.B. für ÖPNV)	53
	Sonstige statistische Daten	Bildungsabschlüsse, Beschäftigungsgrad, Einkommen, Arbeitslosenquote, Vornamen	56
Bildung und Wissenschaft	Erziehungs- und Bildungsangebote (Kinder, Erwachsene)	Einrichtungen, Kontakt, Kosten, Erfolge (Statistik), Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Voraussetzungen, Veranstaltungen, Projekte, Auslastung, Beteiligungsmöglichkeiten, Kita-Plätze	35

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Schul- und Hochschulpolitik	Konzepte, Angebote, Standorte, Verteilung, Anzahl Schulen/Schüler/Studenten/Lehrerkraft pro Einrichtung, Auslastung, Entwicklung(-spläne), Bildungsabschlüsse	48
	Wissenschaftseinrichtungen	Anzahl, Standorte (Schwerpunkte), Zahl der beschäftigten Wissenschaftler, Entwicklung(-spläne), Forschungsprojekte und -erfolge, Forschungsgebiete, Kosten	23
	Förderung	Partner, Förderprogramme, Finanzierung, Pläne, Förderungsmöglichkeiten	14
	Einzugsgebiete nach Stadtteilen	Schüler, Schulen, Studenten, Wissenschaftler	5
Geodaten	Katasterwesen	Flurkarten, Flurstücksgrenzen, Grundbuch, Baumkataster	29
	Luftaufnahmen	digitales Kartenmaterial (Orthophoto DOP) - downloadbar,	23
	Stadtkarte	Open Street Map (Nutzung), Stadtteile, Stadtteilstadtteile, Wahlbezirke, Umwelt, Denkmale, Sehenswürdigkeiten, Spielplätze, Angebot Freizeitgestaltung, Planung	16
	Öffentl. Einrichtungen	Adressen, Angebote, Schulen, Gesundheitswesen	6
	Topographie	Lageplan (Stadtkarte), Grundwasserdaten, Wasserqualität und -temperatur, Höhendaten, Böden, Biotope	30
	Infrastruktur	Verkehrs- und Wegnetze, Energieversorgung, Stau-Liveticker, Baustellen, Straßenverzeichnis mit Hausnummern	25
	Flächennutzung	Gebäudebestand, 3D-Gebäudedaten, Bebauungsdichte, Grünflächen, Nutzungsartentwicklung	14
Finanzen und Steuern	Steueraufkommen	Finanzielle Entwicklung und Prognosen, Höhe der Steuern i.d. Wohnbezirken, Steuerhebesätze, Satzungen, Steuerbescheide, Änderungen im Steuerrecht	20

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Haushalt	Haushaltsplan, Entwürfe, (Steuer-)Einnahmen nach Haushaltstitel, Ausgaben mit Begründung, Aufschlüsselung nach Stadtteilen, Jahresabschlüsse, Finanzpläne	54
	Öffentl. Einrichtungen	Kontakt, Adressen, Beratung, Fördermittelquellen, Gebühren für Dienstleistungen (z. B. Genehmigungen)	16
	Verwendung der Steuergelder	Art der Steuern, Vorhaben, Defizite (z. B. Bildung), Kosten Testphase/Gutachter/Baumaßnahmen	14
	Verschuldung	LHP, Kommunen, kommunale Betriebe	2
	Verwendung öffentlicher Gelder		4
Gesetze und Justiz	Gesetzesentwürfe	vor Beschluss zur Verfügung stellen, Einbringungsmöglichkeiten	3
	Kontakt	Ansprechpartner, Beratung, Gerichtsstandorte	12
	Rechtsvorschriften	Aufbau Justiz, Bürgerpflichten- und Rechte (z. B. Anleinplicht für Hunde), Plattform aktuelle Satzungen/ Gesetze/Ordnungen LHP, Zugriff auf Gesetzestexte online	31
	Statistiken	Namen d. Richter, Gerichtsverfahren, Urteile/Beschlüsse (den Bürger betreffend), Straftaten/Gesetzesverstöße und ihre Entwicklung (nach Stadtteilen), Polizeipräsenz, Kriminalitätsrate je Stadtgebiet	26
	Gesetzesänderungen	z. B. Kinder- und Jugendschutzgesetz, Sozialgesetz	14
Gesundheit	Versorgung	Einrichtungen und ihre Spezialisierung (KH, Therapeuten, Heilpraktiker, Apotheken, Altersheime), aktuelle Liste (Bereitschafts-)Ärzte inkl. Fachgebiet, freie Anlaufstellen (z. B. HIV-Vorsorge Gesundheitsamt), Kontaktdaten, Öffnungszeiten, Wartezeiten, Kapazitäten	35
	Gesundheitsangebote	Prävention, Kurse, Vereine, Selbsthilfegruppen,	26

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Statistiken	Infoveranstaltungen, Vorträge, Förderung Krankheiten und ihr Vorkommen, Wassermessungen, Lärmmessungen, regelmäßige Schadstoffmessung d. Luft, Anzahl niedergelassener Ärzte, Patientenzahl pro Arzt, Anzahl Impfungen, Entwicklung d. Bevölkerung, Geburtsdaten/Sterbedaten/Lebenserwartung	21
	Krankenkasse	Beiträge	2
Kultur, Freizeit und Sport	Angebote	Plattform sortiert nach Kategorien/Zielgruppe, Veranstaltungskalender inkl. Standort/Kosten/Kontakt (Stadt & Privat gebündelt), Kapazität, geografische Verteilung, Konzepte, Nachtleben, Kultur-/Sportangebot	56
	Einrichtungen	Ansprechpartner, Vereinsregister, Spielplätze/Sportplätze/Turnhallen inkl. Nutzungspläne, Auslastung, Standorte, Termine, Instandhaltung	36
	Förderung	Finanzierung, Projekte, Kosten, Kriterien, Beteiligungsmöglichkeiten, Verhältnis Kultur-Freizeit-Sport	18
	Statistiken	Einnahmen, Ausgaben, Annahme d. Veranstaltungen	5
Kommunalpolitik und Wahlen	Wahlkampf	Online, Kandidaten-Profile, Mitglieder d. Fraktionen, Wahlprogramme vergleichbar machen	17
	Sitzungen (SVV, OBR, Beiräte, Ausschüsse)	Video-Übertragung d. Sitzung, Terminkalender, Aktuelles, Projekte, Termine, Protokolle, Amtsdokumente, Mitglieder- Profile, Beschlüsse	32
	Wahlen	Ergebnisse nach Wahlbezirken (Historie), Prognosen, Wahlverhalten i.d. Stadtteilen, Anzahl Wahlhelfer, Kosten, Wahlvorgang, Zuständigkeit d. Politiker je Wahlbezirk	25

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Bürgerbeteiligung	"E-Demokratie" (Befragungen, Petitionen, Meinungsbilder), Umfragen, Volksbegehren/-entscheide, Beteiligungsmöglichkeiten, Offene Diskussionen, Kontakt zu Abgeordneten & Parteien	11
	Wahlergebnisse		19
	Flüchtlingspolitik		2
	Ausgaben	Sozial- und Wohlfahrtsausgaben, Ergebnisse, Anteil Steuergelder	7
Soziales	Soziale Einrichtungen/Hilfsorganisationen/Vereine	Zuständigkeit, Standorte, Angebote (Veranstaltungskalender), Kontakt, Träger, Entwicklung, Projekte, Anlaufstellen Mithilfe (Spenden, freiwillige Helfer)	39
	Statistiken/Sozialstrukturdaten	Sozialgefüge geografisch, Bedarf Sozialwohnungen/Kindertageseinrichtungen/Behindertenumbauten/Unterkünfte Asylbewerber, Entwicklung Stadtbezirke (Veränderungen, Armut), privater Reichtum LHP, "soziale Berufe"	19
	Förderung	Soziales Engagement LHP, Online-Anträge, Hilfsangebote (BAföG, Wohngeld), Anspruchsvoraussetzungen, Integration v. sozialen Brennpunkten	24
	Anzahl Menschen m. Behinderung		3
Stadtverwaltung	Stadtpolitik	Konzepte-Beschlüsse-Umsetzung (maschinenlesbares Format), Amtsblatt, Bürgerbeteiligung im Vorfeld, Ausgaben, Gehälter Politiker	15

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Organisation	Änderungen (z. B. Raumnummern, Öffnungszeiten), Übersichtsplan (Verteilung der FB, Räume), Verwaltungsakte Online, Bearbeitungszeiten, Organigramm, Veranstaltungen, Prozesse, Barrierefreiheit in Standorten d. Verwaltung	27
	Planung	Finanzen, Infrastrukturentwicklung, Schaffung neuer Services	3
	Ansprechpartner	Mitarbeiterverzeichnis inkl. Zuständigkeiten, Kontaktdaten, Standorte, Leistungsangebot	31
	Statistik	Effizienz, Anzahl/Themen Beschwerden, Terminverwaltung, Altersstruktur Belegschaft	8
	Öffnungszeiten		12
Tourismus	Angebote	Liste Unterkünfte, Veranstaltungen, Annahme d. Angebote/Ausbaupotential, Dienstleister, Stadtplan m. Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, ÖPNV	28
	Finanzen	Kosten/Einnahmen/Ausgaben (z. B. Kurtaxe, Bettensteuer)	4
	Förderung	Spendenbeteiligung (z. B. Sanierungsarbeiten)	4
	Statistik	Anzahl Touristen, Herkunft Touristen, Anzahl Übernachtungen, Bettenzahl, Entwicklung, Jahresbericht	20
	Sehenswürdigkeiten	Standorte, Hotspots, kategorische Einteilung, Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Besucherzahlen, Geschichte	16
Transport und Verkehr	Aktuelle Meldungen	Prognosen, Staus, Baustellen, Verkehrseinschränkungen, Echtzeit ÖPNV, Alternativen	31

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Infrastruktur	Pläne für Änderungen, Barrierefreiheit an Haltestellen/Bahnhöfen, Liniennetz/Fahrpläne ÖPNV, Verkehrsaufkommen geogr. aufgeschlüsselt, Verkehrsströme, Problemstellen-Lösungsansätze, Tarifinformationen	47
	Statistische Daten	Anzahl verfügbarer Parkplätze und Standort, Verkehrszählungen, Feinstaubbelastung, Lärmbelastung, Auslastung ÖPNV, Anzahl Verkehrsdelikte, Ampelraten	30
	Verkehrsplanung	Verkehrskonzept, Frühzeitige Information, Bauvorhaben, Dauer, Baustellen-Umleitungen, Ansprechpartner, Einbringungsmöglichkeit, Entwicklung	50
	Finanzierung	Verwendung Steuergelder, Kosten, Ausgaben/Einnahmen ÖPNV, Wert d. Straßen	9
Umwelt und Klima	Statistische Daten	Energieprofil LHP, Vergleich zu anderen Städten, Klima, Messergebnisse Niederschlag/Wetter/Wind/Wasser geogr. aufgeschlüsselt, Anzahl Baumfällgenehmigungen, Gefährdete Tier- und Pflanzenarten	37
	Problemschwerpunkte	Lärmbelastung, Luftverschmutzung (Feinstaub-CO2 Ausschuss), Gewässerbelastung	40
	Entwicklung	Betroffenheit Klimawandel LHP, Schadstoffentwicklung i.Z.m. Bevölkerungsentwicklung, Zeitreihe Messdaten	12
	Beratung	für Haushalte und Bauherren, Kontakt, Handlungsvorschläge/-möglichkeiten Bürger	2
	Schutzmaßnahmen/-konzepte	Energiesparmaßnahmen, Kosten, Finanzierung, Schutzgebiete, Energiewende	24

Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Abfallentsorgung		3
	Katasterwesen	Grünflächen, Bäume, Bodennutzung	11
Verbraucherschutz	Vorgänge	Anzeigen, Protokolle, Kontrollen (z. B. Lebensmittelkontrollen), Ergebnisse	8
	Meldungen	Warnhinweise (z. B. Lebensmittel), Rückrufaktionen, Anzahl/Inhalt Beschwerden, Tipps und Tricks	11
	Kontakt	Ansprechpartner, Beratung (Rechte/Pflichten), Kritik an Unternehmen	15
	Projekte/Maßnahmen	Planung, Förderung	9
	Statistische Daten	Einhaltung in verschiedenen Bereichen, Problemlagen, Register negativ aufgefallener Unternehmen	8
	Online-Zugriff auf Themen	Miete	6
Wirtschaft und Arbeit	Arbeitsmarkt	Ausbildungs-/Studienplätze, Stellenbörse (Qualifikationen), Arbeitslosenquote, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Maßnahmen Wiedereingliederung, Arbeitnehmerzahlen nach Branche	29
	Wirtschaftsstruktur	Entwicklung (Neuansiedlung, Gewerbezahlen), Wirtschaftszweige, Liste Unternehmen inkl. Standort, Planungen/Maßnahmen, Wirtschaftskraft, Gewerbegebietlage, Kaufkraft	25
	Finanzen	Einnahmen (aus Gewerbesteuer), Verhältnis Steuerdaten Unternehmen - Anstellungsverhältnisse, Fördergelder v. Unternehmen, Subventionen	7
	Kontakt	Ansprechpartner (Wirtschaftsfragen), Beratung	5
	Existenzgründung		1

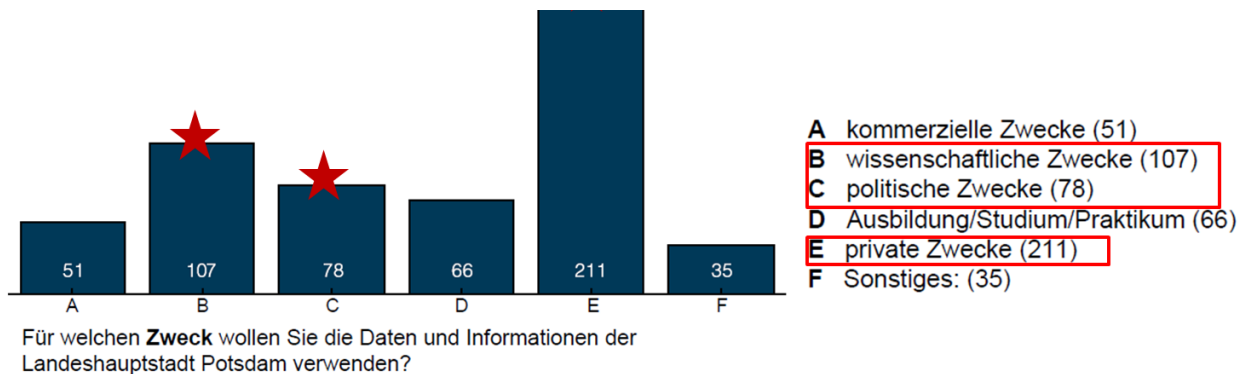
Themenbereiche	Nennungen	Beispiele	Anzahl
	Statistische Daten	Ausgleichszahlungen, Anzahl Anstellung Menschen mit Behinderung inkl. Branche, Reallöhne nach Branche, Aufschlüsselung nach Stadtteilen	18

Zweck

Die Daten werden überwiegend zu privaten Zwecken nachgefragt. Auch wissenschaftliche und politische Zwecke waren relevant. Kommerzielle Zwecke waren bei dieser Umfrage weniger relevant.

Grafisch lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

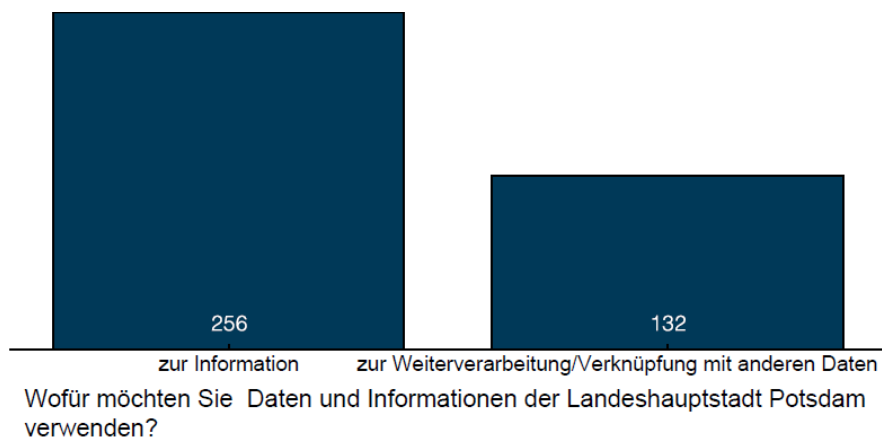
Abbildung 3: Externe Bestandserhebung: Zweck



Verwendung

Bei den Befragten stand der Informationswert der Daten eindeutig im Vordergrund. Dies zeigt auch die folgende Abbildung:

Abbildung 4: Externe Bestandserhebung: Verwendung



Formate

Das pdf-Format ist für die Informationsgewinnung bei den Bürgerinnen und Bürgern von besonderem Interesse, gefolgt vom CSV-Format.

Abbildung 5: Externe Bestandserhebung: Formate

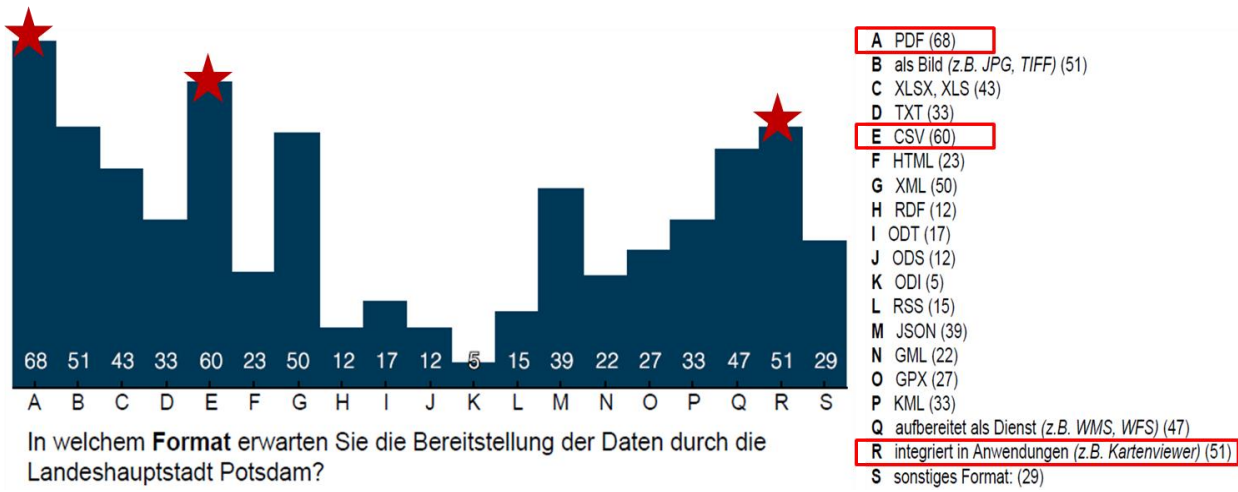
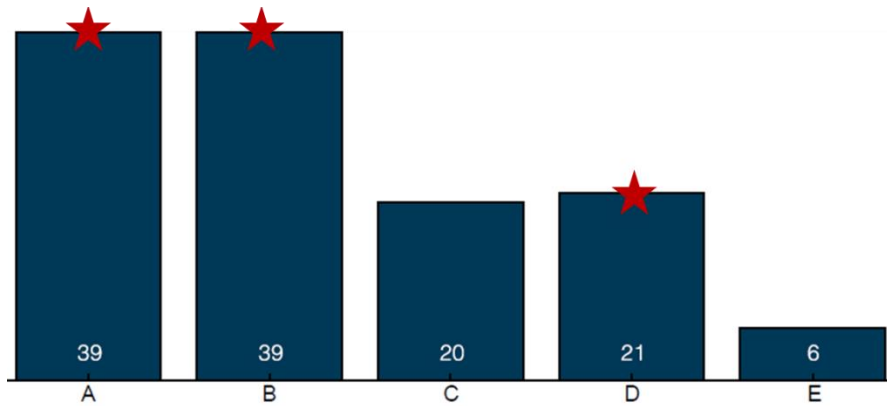


Abbildung 6: Externe Bestandserhebung: Dienste



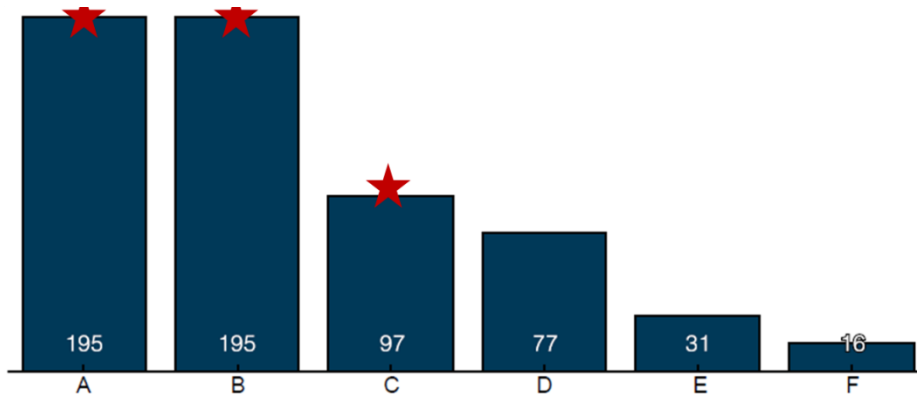
Welche **Dienste** sollen bereitgestellt werden?

- A WMS (Web Map Service) (39)
- B WFS (Web Feature Service) (39)
- C CSW (Catalogue Service for Web) (20)
- D WCS (Web Coverage Service) (21)
- E sonstiger Dienst: (6)

Räumliche Gliederung

Hinsichtlich der räumlichen Gliederung wünschen sich die Teilnehmenden Daten zur Gesamtstadt und zu den Stadt- bzw. Ortsteilen sowie zu Postleitzahlenbereichen. Die Auswertung zeigt in jedem Fall ein deutliches „Plädoyer“ für die räumliche Gliederung der Daten:

Abbildung 7: Externe Bestandserhebung: räumliche Gliederung



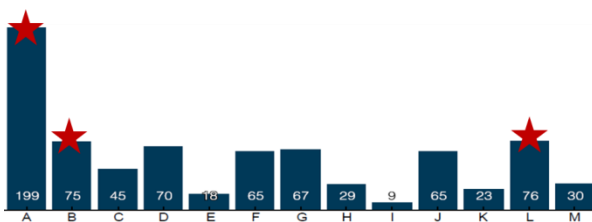
In welcher räumlichen Gliederung benötigen Sie Daten und Informationen?

- A Landeshauptstadt Potsdam (*Gesamtstadt*) (195)
- B Stadt- bzw. Ortsteile (195)
- C Postleitzahlenbereiche (97)
- D Wahlkreise/Wahlbezirke (77)
- E keine räumliche Gliederung erforderlich (31)
- F sonstige räumliche Gliederung: (16)

Online-Angebot

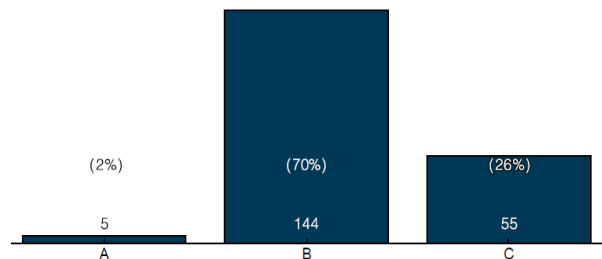
Die weitere Auswertung zeigt, dass die Teilnehmenden mit dem Online-Angebot der LHP „zufrieden“ sind. Besonders bekannt ist das Virtuelle Rathaus und die Verkehrsinformationen unter mobil in POTSDAM. „Datenquellen“ der LHP wie das Online-Suchportal für Kindertagesbetreuungseinrichtungen oder das Ratsinformationssystem der Stadtverordnetenversammlung sind dagegen weniger bekannt.

Abbildung 8: Externe Bestandserhebung: Online-Angebot



Woher haben Sie bisher Daten und Informationen über die Landeshauptstadt Potsdam bezogen?

- A www.potsdam.de (199)
- B Virtuelles Rathaus Potsdam (*Dienstleistungsportal*) (75)
- C SVV Online - Das Ratsinformationssystem der Stadtverordnetenversammlung (45)
- D mobil in POTSDAM (*Verkehrsinformationen*) (70)
- E Online-Suchportal für Kindertagesbetreuungseinrichtungen in der Landeshauptstadt Potsdam (18)
- F Berichte und Tabellen des Bereiches Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam (65)
- G Statistisches Bundesamt (67)
- H GENESIS (*Statistisches Informationssystem des Statistischen Bundesamtes*) (29)
- I Regionaldatenbank Deutschland (9)
- J Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (65)
- K Statistisches Informationssystem Berlin-Brandenburg (*StatIS-BBB*) (23)
- L Brandenburg Viewer (*Geoinformationssystem der LGB*) (76)
- M Sonstiges: (30)



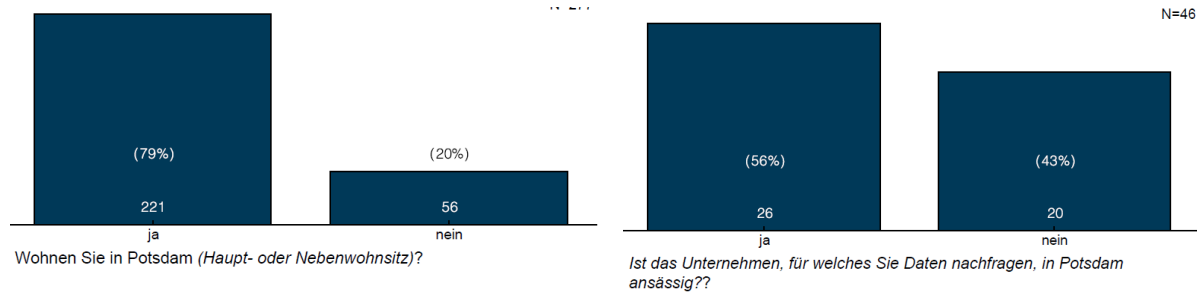
Wie zufrieden sind Sie mit dem Daten- und Informationsangebot auf www.potsdam.de?

- A sehr zufrieden (*alle für mich relevanten Informationen sind verfügbar*) (5)
- B zufrieden (*das Angebot ist gut, aber ausbaufähig*) (144)
- C unzufrieden (*für mich relevante Informationen sind nicht verfügbar*) (55)

Teilnehmerstatistik

Die Teilnehmenden stammten überwiegend aus Potsdam. Es zeigte sich jedoch auch, dass die Nachfrage zur kommerziellen Datennutzung deutlich über den potsdamer Raum hinausgeht.

Abbildung 9: Externe Bestandserhebung: Teilnehmerstatistik



Anhang 3: bisher veröffentlichte Daten in den TOP-Themenbereichen

Im Folgenden wird dargestellt, welche Informationen, die von den Teilnehmenden der externen Bestandsanalyse als relevant benannt wurden, derzeit schon auf potsdam.de bzw. auf weiteren Websites, wie z.B. kis-potsdam.de oder mobile-potsdam.de veröffentlicht bzw. verlinkt werden. Bei der Analyse stand auch im Fokus, ob die Daten durch eine Recherche gut aufgefunden werden können. Diese Recherche ist z.T. auf Ebene der genannten Themen, z.T. auf Ebene der dieses zugeordneten Beispielen erfolgt. Die Veröffentlichung der Themenbereiche bezieht sich lediglich auf den reinen Informationssachverhalt, nicht auf die Bereitstellung im Sinne von Open Data.

Bauen, Wohnen, Denkmalschutz

Tabelle 3: bisher veröffentlichte Daten in den Themenbereichen: Bauen, Wohnen, Denkmalschutz

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Bauvorhaben/Stadtentwicklungspläne	
Bebauungspläne	ja
3D-Stadtmodell	teilweise
Kosten	teilweise
B-Plan-Entwürfe	nein
Abriss v. Gebäuden	teilweise
Sanierung	ja
Straßenbau	teilweise
Innenstadt	teilweise
Wohn- & Industriegebiete	teilweise
Beteiligungsmöglichkeiten	nein
Status-Updates	nein
Bestand-Planungen-Neubau	ja
Baujahr der Häuser, Baustil, Zustand	nein
Immobilienmarkt	
Auslastung	nein
Mietpreise (Entwicklung)	ja
Mietspiegel (in den Stadtteilen; Entstehung)	teilweise
Mietrecht	nein

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Wohnungsleerstand i.d. Stadtteilen	ja
Denkmalschutz	
Denkmaliste/Standort	ja
Informationen zur Denkmalen	teilweise
Anzahl	nein
Unterschutzstellungsverfahren (Eintragungsverfahren/ Prüfung auf Denkmalwert)	nein
Literatur	teilweise
Förderung	teilweise
Solar- und Wärmeschutz	nein
evtl. Baumaßnahmen	nein
Satzungen	ja
Auswirkungen auf Umgebung	nein
Einsicht Acta Specialia (historische Bauakten)	ja
Ansprechpartner	teilweise
Flächennutzungsplan	ja
Liegenschaftskataster	
Katasterwesen	ja
Flurkarte	nein
Flächenpotential	nein
Grundbucheinträge	nein
Bodenrichtwerte	ja
Grundstücksmarkt	
Preise	ja
Verfügbarkeit	nein
Ausschreibung öffentl. Grundstücke	ja
Kauf und Verkauf Öffentlicher Räume u. Anlagen	nein
Bauplanrechtlich relevante Dokumente	
Bearbeitungsstände	nein
Bauvorschriften	teilweise

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Satzungen	ja
Ablehnungsgründe	nein
elektronische Baugenehmigungsverfahren	nein
Kontaktmöglichkeiten zuständiger Ämter	ja
Aktuelle Baustellen	ja
Projekte	ja
Kosten	teilweise
Entscheidungen	nein
evtl. Verzögerungen	nein
Updates	nein
Sozialer Wohnungsbau	ja
Anzahl Sozialwohnungen	teilweise
Standorte	teilweise
Infrastruktur	ja
Bauunternehmen	ja
Objekte	nein
Ansprechpartner	ja
Vermieterprofile	nein
Verteilung	nein
Vorhaben	nein
Energieversorgung	ja
News aus den Stadtteilen	nein
Besitzverhältnisse	nein

Geodaten

Tabelle 4: bisher veröffentlichte Daten in den Themenbereichen: Geodaten

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Katasterwesen	
Flurkarten	nein
Flurstücksgrenzen	nein
Grundbucheinträge	nein
Baumkataster	teilweise
Luftaufnahmen	
digitales Kartenmaterial (Orthophoto DOP) - downloadbar	nein
Stadtkarte	
OpenStreetMap (Nutzung)	ja
Stadtteile	ja
Stadtteilstadtteile	nein
Wahlbezirke	ja
Umwelt	teilweise
Denkmale	nein
Sehenswürdigkeiten	ja
Spielplätze	ja
Angebot Freizeitgestaltung	teilweise
Planung (B-Pläne)	ja
Öffentl. Einrichtungen	
Adressen	ja
Angebote/Dienstleistungen	teilweise
Schulen	ja

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Gesundheitswesen	ja
Topographie	
Lageplan	nein
Grundwasserdaten	nein
Wasserqualität und -temperatur (Bade-/Trinkwasser)	ja/nein
Höhendaten	nein
Böden	teilweise
Biotope	teilweise
Infrastruktur	
Verkehrs- und Wegnetze	nein
Energieversorgung	nein
Stau-Liveticker	ja
Baustellen	ja
Straßenverzeichnis mit Hausnummern	nein
Flächennutzung	
Gebäudebestand	teilweise
3D-Gebäudedaten	teilweise
Bebauungsdichte (indirekt B-Pläne)	teilweise
Grünflächen	teilweise
Nutzungsartentwicklung	nein

Bevölkerung

Tabelle 5: bisher veröffentlichte Daten in den Themenbereichen: Bevölkerung

Nennungen/Beispiele	Veröffentlicht?
Bevölkerungsstruktur	
Geburtenrate	ja
Bildungsabschlüsse	ja
Beschäftigungsgrad	ja
Einkommen	ja
Arbeitslosenquote	ja
Altersstruktur	ja
Senioren	ja
Bevölkerungsbestand (Einwohnerzahl)	
Stadtteile	ja
Insgesamt	ja
Bevölkerungsbewegung	
Zuwanderung MigrantInnen, Ost-/Westdeutsche	ja
Abwanderung	ja
Historie	ja
Prognosen	ja
Konsequenzen (z. B. für ÖPNV)	nein
Sonstige statistische Daten	
Herkunft	ja
Geschlecht	ja
Konfession	ja
Anzahl Kinder/Rentner	ja
Demographie unterteilt in Stadtteile	ja
Vornamen	teilweise

Anhang 4: Nutzungsbedingungen

NUTZUNGSBEDINGUNGEN

FÜR DIE NUTZUNG DES OPEN-GOVERNMENT-DATA-PORTALS DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM

1. Anwendungsbereich – Maßgeblichkeit der Nutzungsbedingungen

Die vorliegenden Nutzungsbedingungen regeln die Nutzung jeglicher Art der Dokumente, Informationen, Dateien, Daten, Metadaten und Dienste (im folgenden gemeinsam als „**Inhalte**“ bezeichnet), die auf dem Open-Government-Portal der Landeshauptstadt Potsdam (im folgenden als „Portal“ bezeichnet) zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Nutzung der auf dem Portal zur Verfügung gestellten Inhalte erklären Sie sich mit der Geltung dieser Nutzungsbedingungen einverstanden.

Soweit Nutzungsrechte an den Inhalten durch andere Regelungen oder Vorschriften gewährt werden, bleiben diese und deren Bedingungen durch die Regelungen der Nutzungsbedingungen unberührt.

2. Nutzungen und Weiterverwendung

Sofern bei den einzelnen Inhalten keine Einschränkungen bekanntgegeben werden, ist jeder Nutzer des Portals nach den Regelungen dieser Nutzungsbedingungen berechtigt, die Inhalte in jeglicher bekannten oder zukünftigen Form zu nutzen, insbesondere alle Verwertungsrechte i.S.d. § 15 des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG) und der entsprechenden Regelungen dieses Gesetzes auszuüben sowie eine Weiterverwendung i.S.d. § 2 Nr. 3 des Gesetzes über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen vorzunehmen. Dieses Recht umfasst insbesondere auch das Recht, die Inhalte zu verbreiten, zu vervielfältigen, öffentlich zugänglich zu machen und zu verändern. Kein Nutzungsrecht besteht an der Gestaltung des Portals selbst und den hierzu verwendeten Dateien, Bildern und sonstigen Gestaltungselementen.

Diese Rechte dürfen ausschließlich nach den Regelungen dieser Nutzungsbedingungen ausgeübt werden.

Die Rechte werden nicht nur zur nicht-kommerziellen Nutzung, sondern auch zur Nutzung zu kommerziellen Zwecken eingeräumt.

3. Kostenfreiheit

Die Nutzung der Inhalte ist, sofern bei den einzelnen Inhalten nichts anderes angegeben ist, kostenfrei.

Der Nutzer ist seinerseits nicht berechtigt, für die bloße Weiterverwendung der Inhalte, ohne dass durch Veränderungen, Verknüpfungen oder ähnliche eigene Leistungen des Nutzers ein Mehrwert geschaffen worden ist, Entgelt zu verlangen.

4. Kennzeichnung der Herkunft der Inhalte

Bei jeglicher Weiterverwendung der Inhalte, gleichgültig in welcher Form und ob die Inhalte verändert oder mit anderen Inhalten verbunden werden, ist auf die Herkunft der Inhalte aus dem Open Government-Portal der Landeshauptstadt Potsdam ausdrücklich und für jeden Nutzer erkennbar und verständlich hinzuweisen. In gleicher Weise ist anzugeben, wann die Inhalte aus dem Portal entnommen worden sind.

Zu diesem Zweck ist folgendes Kürzel zu verwenden:

„Name des verwendeten Dateninhalts“: © LHP/NB-16-OGD/„Datum der Entnahme im Format TT.MM.JJJJ“, z. B.

„Stadtkarte © LHP/NB-16-OGD/11.01.2016“.

Die Nutzung, insbesondere die Weiterverwendung der Inhalte hat in einer Art und Weise zu erfolgen, dass es auch für einen oberflächlichen Betrachter ausgeschlossen ist, dass der Eindruck entstehen kann, dass es sich um ein Angebot der Landeshauptstadt Potsdam oder in anderer Weise in amtlichem Auftrag oder mit amtlicher Empfehlung handelt.

Bei einer Verlinkung aus anderen Angeboten auf das Portal und die Inhalte ist ebenso sicherzustellen, dass für den Nutzer erkennbar ist, dass es sich um einen von dem verlinkenden Angebot getrennten Inhalt handelt.

5. Kennzeichnung von Änderungen und Ergänzungen der Inhalte

Erfolgt die Weiterverwendung der Inhalte bzw. eine sonstige Dritten zugängliche Nutzung der Inhalte durch den Nutzer in veränderter Form oder mit verändertem Inhalt, ist auf die Veränderung der Inhalte ausdrücklich und eindeutig erkennbar hinzuweisen.

In gleicher Weise ist, wenn die Weiterverwendung oder Nutzung der Inhalte zusammen mit anderen Inhalten erfolgt, die nicht von dem Portal stammen, ausdrücklich und eindeutig erkennbar darauf hinzuweisen, dass eine Verbindung mit anderen In-

halten erfolgt ist, und eine eindeutige Abgrenzung der Inhalte nach ihrer unterschiedlichen Herkunft vorzunehmen.

6. Weitergabe der Nutzungsbedingungen

Der Nutzer hat bei der Weiterverwendung der Inhalte oder bei einer sonstigen Dritten zugänglichen Nutzung über die Kennzeichnung der Herkunft der Inhalte hinaus durch ausdrückliche und eindeutige Hinweise klarzustellen, dass eine Nutzung der aus dem Portal stammenden Inhalte durch Dritte ebenfalls wiederum nur nach den Regelungen dieser Nutzungsbedingungen erfolgen darf. Dies kann insbesondere durch eine Wiederholung oder Verlinkung dieser Nutzungsbedingungen unter Hinweis auf deren Anwendungsbereich erfolgen.

7. Beachtung des Datenschutzes

Bei jeglicher Nutzung oder Weiterverwendung der Inhalte hat der Nutzer die Vorschriften der datenschutzrechtlichen Vorschriften genau zu beachten.

Insbesondere hat der Nutzer Veränderungen oder Verbindungen der Inhalte zu unterlassen, durch die diese zu geschützten personenbezogenen Daten werden, sofern für diese dadurch entstehenden personenbezogenen Daten keine gesetzliche Ermächtigung zur Nutzung und keine Einwilligung des Betroffenen vorliegen.

8. Haftung

Die Landeshauptstadt Potsdam steht für die Aktualität der in das Portal eingestellten Inhalte nicht ein; der Nutzer hat keinen Anspruch darauf, dass eingestellte Inhalte aktualisiert werden; ggf. hat der Nutzer vor einer Weiterverwendung der Inhalte selbst zu überprüfen, ob der in dem Portal für den jeweiligen Inhalt angegebene Stand noch aktuell ist.

Die Landeshauptstadt Potsdam übernimmt keine Gewährleistung für die inhaltliche Richtigkeit oder eine bestimmte Datenqualität der Inhalte.

Eine über gesetzliche deliktische Schadensersatzansprüche hinausgehende Haftung der Landeshauptstadt Potsdam ist ausgeschlossen. Davon ausgenommen sind Schadensersatzansprüche auf Grund einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit sowie auf Grund einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung.

